

*Pfingsten 2023*  
*Pentecostés 2023*



**ARGENTINIEN PATENPROJEKTE**  
**DIENT FÜR GLAUBE,**  
**GEMEINSCHAFT UND FRIEDEN**

**[www.pwws.de](http://www.pwws.de)**



## INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort des Stiftungsvorsitzenden Msgr. Walter Waldschütz	3
Grußwort des Vorsitzenden des Vorstandes der Ulli und Uwe Kai-Stiftung	5
Ein besonderer Besuch aus Argentinien	6
<b>Berichte aus dem Kinderdorf</b>	
- Informationen aus dem Kinderdorf für das Jahr 2022	7
- Erneuerbare Energien im Kinderdorf	14
- Neuer Hausmeister im Kinderdorf	15
- Auf die Jugend setzen: „Gebäude für ein Studentenwohnheim“	15
- Informationen von der stellvertretenden Leitung des Kinderdorfes	16
- Hausmütter im Kinderdorf melden sich zu Wort	18
- Therapeutische Begleitung im Kinderdorf	20
- Auszeichnung von Mitarbeiterinnen im Kinderdorf	21
- Eine Jugendliche aus dem Kinderdorf meldet sich zu Wort	21
- Grußwort des Bürgermeisters von Puerto Rico	24
- Kinderschutzfall im Kinderdorf	25
<b>Neues, Rückblick und Grundsätzliches zum Missionarisches Dienst auf Zeit</b>	
- Einige ehemalige MaZler melden sich zu Wort	27
- Information über den Missionarischen Dienst (auf Zeit)	37
<b>Aktionen zur Unterstützung des Argentinienprojekts</b>	
- Sternsingeraktion 2023	38
- Benefizlesung zugunsten des Kinderdorfes in Argentinien	40
- Rückblick auf den Argentinienabend 2022	41
- Feliz cumpleaños	43
- Argentinien-Kalender 2022	45
<b>Weitere Projekte in der Provinz Misiones, zu denen eine Verbindung besteht</b>	
- Wieder ein Feuerwehrfahrzeug für die Provinz Misiones	46
- Dankschreiben aus Garuhapé	47
<b>Neues vom Stiftungsvorstand, Stiftungsrat und Missionskreis</b>	
- Aufwands- und Ertragsrechnung	50
- Bericht der Vorsitzenden des Missionskreises	51
- Mitmachen lohnt sich!	52
<b>Allgemeine Informationen</b>	
- Impressum	53
- Auszug (gekürzt) aus der Präambel der Stiftungssatzung	54
- Das Argentinienprojekt und sein Umfeld dort und hier	54
- Unterstützungsmöglichkeiten für das Kinderdorf	56

## **Liebe Paten unserer Kinder im Kinderdorf in Puerto Rico, liebe Freunde, Wohltäter und Förderer unserer Argentinien-Paten- schaften!**

### ***Sagt den Verzagten: Fasset Mut und habt Vertrauen, seht hier Euer Gott!***

Mit diesem Jesaja-Wort dürfen wir in diesem Jahr schon wieder erleben, wie viel Treue, Güte, Großzügigkeit und auch Hilfsbereitschaft Sie wieder aufgebracht haben. Ich bin immer wieder auf's Neue angetan, wie viele Menschen hier trotz so vieler Not in der Welt für die Kinder in unserem Kinderdorf ein großes Herz haben.

Es scheint, dass langsam Corona zurückgeht und wir wieder hoffen dürfen. Das ermutigt. Dafür erschüttert uns das Erdbeben in der Türkei, nicht zuletzt der unsagbar schreckliche, anhaltende Angriffskrieg durch Putin in der Ukraine! So viele Hindernisse, aber ebenso wie viel Mut und Vertrauen brauchen wir.

Die Spendenbereitschaft ist dennoch nicht zurückgegangen, im Gegenteil, es gab sogar mehr Spenden, auch einzelne Großspenden. Wobei uns jede kleine Spende willkommen und genau so wertvoll ist.

Drei Jugendliche haben wieder Freiwilligendienst für vier Monate geleistet, mit viel Vertrauen und Mut, darunter auch eine Erzieherin und eine Umweltingenieurin. Ja, ist tatsächlich trotz aller Widerwärtigkeiten der Mut gewachsen? Allein vier weitere Bewerbungen für diesen Dienst liegen vor, Handwerker wie Sozialarbeiterin, immer wieder mutmachend!

Ich freue mich sehr, dass wir auch im Kinderdorf neben den Freiwilligen nachhaltige Anlagen schaffen können. Durch die Vermittlung und das Geschick von Raimund war es möglich, zu sehr günstigen Preisen zwei Solaranlagen für das Kinderdorf, d.h. für zwei Häuser zu installieren. Weitere werden folgen! Wir sind sehr froh und dankbar, dass Raimund Hillebrand als unser Direktor weiterhin diesen verantwortungsvollen Dienst versieht. Er macht die Gesamtleitung, die Außenvertretung auch bei Behörden und Gericht, und für die pädagogische Leitung wurde ja eine Stellvertreterin seit Jahren eingestellt.

Mit diesem Pfingstbrief dürfen wir Sie wieder informieren, einmal im Jahr wollen wir das weiterhin tun.

Ja, wir brauchen gerade in dieser Zeit Mut und mutige Menschen, die anpacken, nicht alles hinterfragen, sondern helfen, oder wie Kolping es sagt: Wer Mut zeigt, macht Mut. So viele von Ihnen haben in dieser Zeit Mut gezeigt und das macht auch uns Mut.

**So danke ich Ihnen wieder von Herzen für Ihr Gebet, für Ihre Spendenbereitschaft und für Ihre Treue!**

Ich danke dem Stiftungsvorstand, dem Stiftungsrat, unserem unermüdlichen Missionskreis, unserem ehrenamtlichen Stiftungsbüroleiter Matthias Ruffing, allen, die durch Benefizveranstaltungen, heuer z. B. wieder die Orgelmeditation mit Dr. Berndt Jäger, und v.a. m. beigetragen haben oder beitragen, die vielen Hindernisse zu überwinden. Ein großer Dank gilt der Gemeinde und FFW Warngau für das Geschenk eines sehr guten Feuerwehrautos. Sie lesen davon auch hier.

Mit einem aufrichtigen Vergelt's Gott auch an Maria Thanbichler und Karin Wandinger für die Redaktion dieses Pfingstbriefes und allen anderen, den Austrägern und Helfern, vor allem mit der Bitte um den reichen Segen durch den Heiligen Geist zu diesem Pfingstfest – damit wir weiterhin Mut zeigen und machen - grüße ich Sie alle ganz herzlich und verbleibe mit dankbaren Grüßen der Verbundenheit und herzlichen Segenswünschen



Ihr



Msgr. G.R. Walter Waldschütz, Pfr.  
Stiftungsvorsitzender

## **Grußwort des Vorsitzenden des Vorstandes der Ulli und Uwe Kai-Stiftung**

Liebe Freunde und Förderer der Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung,



als ich vor drei Jahren mit einer Gruppe um Monsignore Walter Waldschütz und Maria Thanbichler das Kinderdorf Hogar Jesús Niño in der Provinz Misiones im Nordosten Argentiniens besuchen konnte, war ich tief beeindruckt von der Arbeit des Leiters des Kinderdorfes, Herrn Raimund Hillebrand, und der Kinderdormütter. Sie alle tragen mit ihrer täglichen wertvollen Hilfe dazu bei, dass sich das Kinderdorf in einem ausgezeichneten Zustand befindet und dass sich alle dort lebenden Kinder wohl und geborgen fühlen und glücklich sind.

Tief erschüttert war ich, von den Schicksalen zu hören, die die Kinder hinter sich haben. Dass sie diese Schicksale, zum Teil mit Hilfe von Therapeuten, bearbeiten und vielleicht sogar überwinden können und wieder Kind und fröhlich sein können, hat mich zutiefst beeindruckt und mich davon überzeugt, dass wir mit unseren Spenden unglaublich Wertvolles leisten.

Ich bin daher sehr dankbar, dass mein Mandant und Freund Uwe Kai zu seinen Lebzeiten zwischen der Ulli und Uwe Kai-Stiftung und der Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung am 7./15. September 2010 eine Vereinbarung geschlossen hat, nach der sich die Ulli und Uwe Kai-Stiftung bereit erklärt hat, den Bau des Jugendhauses zu finanzieren und die laufenden Kosten des Jugendhauses und die laufenden Kosten für die Unterbringung der Heranwachsenden im Jugendhaus für die Dauer von 10 Jahren zu übernehmen.

Nach dem Tod von Uwe Kai bin ich Vorsitzender des Vorstandes der Ulli und Uwe Kai-Stiftung geworden. In dieser Eigenschaft habe ich, da die 10-Jahres-Frist Ende 2020 abgelaufen ist, zugesagt, dass die vorgenannten Kosten weiter ohne Zeitbegrenzung übernommen werden.

Ich wünsche dem Kinderdorf in Argentinien, Herrn Raimund Hillebrand, den Kinderdormüttern und allen anderen Helfern weiterhin viel Erfolg mit ihrer so wertvollen

Arbeit zum Wohl der Kinder. Und ich bitte Sie, dieses großartige Projekt weiterhin mit Ihrer Spende zu unterstützen zugunsten der Kinder, die unsere Hilfe benötigen.

Herzliche Grüße

Ihr *Dr. Günther Engler*

Vorsitzender des Vorstandes der Ulli und Uwe Kai-Stiftung

## Ein besonderer Besuch aus Argentinien

Groß war die Freude, als Raimundo Hillebrand, der Direktor des Kinderdorfes Hogar Jesús Niño, angekündigte, dass er zusammen mit seiner Frau Julia Ortega de Hillebrand, derzeit Vorsitzende des argentinischen Kolpingwerkes, im Mai 2022 auf Besuch kommt. Durch die Pandemie war nun lange Zeit keine Reise möglich gewesen. So gab es viel zu berichten und zu besprechen. Allseits war die Wiedersehensfreude groß bei den deutschen Freunden hier, so natürlich bei Msgr. Walter Waldschütz, der die Gäste beherbergte, aber auch bei Berthold und Franz Späth und Maria Thanbichler und vielen weiteren, die sich dem Argentinienprojekt sehr verbunden fühlen.

Gerne erfüllten die Gastgeber die Wünsche der beiden. So gab es ein Treffen mit dem Vorstand der Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung, in dem Raimundo von der aktuellen Situation im Kinderdorf erzählte und ein wenig in die Zukunft geblickt wurde. Raimundo Hillebrand lernte auch die drei neuen Freiwilligen kennen, die am 1. September 2022 für einen mehrmonatigen Missionarischen Dienst auf Zeit nach Argentinien reisten. Eine gute Gelegenheit, aus erster Hand Infos zu bekommen, auch für weitere Interessenten, die später diesen Dienst antreten wollen. Auf dem Programm stand außerdem eine Führung zu ausgewählten Plätzen in München durch Sabina Tuskany. Sie und ihr Mann, Dr. Günther



Engler, der der Ulli und Uwe Kai-Stiftung vorsteht, die das Jugendhaus im Kinderdorf finanziert, ließen es sich nicht nehmen, die beiden Argentinier einen Abend zu bewirten. Eindrucksvoll für die beiden war darüber hinaus die so stimmungsvolle Maiandacht auf dem Hanlhof in Kreuth samt dem anschließenden Zusammensein.



Franz Späth, der erste MaZler, machte überdies zusammen mit Klaus Brauers noch einen Ausflug mit den beiden auf das Brauneck, der noch mit einem Besuch bei einem ehemaligen MaZler verbunden war.

Auch der Missionskreis freute sich über das Dasein von Raimundo Hillebrand und den Austausch, hatte der Förderkreis doch gerade in der Besuchswoche eine Benefizlesung mit dem Mundartdichter Martin Köck, musikalisch umrahmt vom Trio HÖB/Halmbacher, zu Gunsten des Kinderdorfes organisiert.

Die Tage vergingen wie im Flug. Sie hatten sich gelohnt. Das Argentinienprojekt lebt auch vom Austausch und von den Beziehungen. Und diese wurden in dieser Woche ganz besonders gepflegt.



*Maria Thanbichler*

Vorsitzende des Missionskreises

## Informationen aus dem Kinderdorf für das Jahr 2022

Liebe Leser, Freunde und Spender des Kinderdorfes!

Hiermit legen wir Ihnen den Bericht über die wichtigsten Aktivitäten unserer Einrichtung im Jahr 2022 vor. All dies in Übereinstimmung mit unserem Ziel eines umfassenden Schutzes der Rechte von Kindern und Jugendlichen, die keine Unterstützung von ihrer Familie haben.

Nachfolgend stellen wir Ihnen die verschiedenen Themen vor:

### **Abschluss des abgelaufenen Geschäftsjahres, Generalversammlung und Integration des Verwaltungsrats:**

In diesem Geschäftsjahr fanden die Sitzungen wieder in Präsenz statt, sodass die gesetzlichen Anforderungen zur Einberufung einer monatlichen Sitzung des Vorstands erfüllt werden konnten. Es war auch möglich, die ordentliche Generalversammlung mit Neuwahlen sowie eine außerordentliche Versammlung zur Anpassung unserer Satzung an die Anforderungen zur Führung von juristischen Personen abzuhalten. Die vorgenannten Versammlungen fanden am 28.04.2022 statt. Darin wurden der Bericht und die Bilanz für das Jahr 2021 (Üb. Nr. 23) genehmigt sowie die Integration der Aufsichtsbehörde gewählt.

Somit setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen:

Prof. Nilda Esther Villarreal	Vorsitzende
Frau Luisa Beatriz Guillén	stv. Vorsitzende
Frau Julia Ortega	Schriftführerin
Frau Bernardina Bareiro	stv. Schriftführer
Herr Ricardo Neis	Kassier
Frau Liliana Luft	stv. Kassiererin
Prof. Ana María Hillebrand	1. ordentliches Mitglied
Frau Teresa Eloina Gunther	2. ordentliches Mitglied
Frau Teresita de Jesús Avalos	3. ordentliches Mitglied
Herr Nestor Fabian Fernandez	4. ordentliches Mitglied
Herr Simon Clemente	1. Ersatzmitglied
Frau Maria Elba Cardozo	2. Ersatzmitglied
Frau Adriana V. Strieder	Kassenprüferin
Herr Julio Cesar Grismeyer	Ersatzkassenprüfer

### **Zuschüsse, Beihilfen und Finanzierung**

Wie in den 33 Jahren des Bestehens des Kinderdorfes kommt die Hauptförderung unserer Einrichtung mit 77 % von der Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung, dem Kindermissionswerk und der Ulli und Uwe Kai-Stiftung. Das Kindergeld der Provinzregierung hat 7 % abgedeckt. Das Finanzministerium der Provinz Misiones hat mit

dem Zuschuss für die Infrastruktur 4 % beigesteuert. Mit anderen Eigenmitteln wurden 12 % abgedeckt.

Die Stadtverwaltung von Puerto Rico hat 12 Raten von 6.050 \$ für die sozialpädagogische Unterstützung unserer Kinder und 4 Säcke Mehl pro Monat beigesteuert.

Außerdem erhalten wir vom Ministerium für Soziale Entwicklung der Provinz weiterhin Trockennahrung, sogenannte „Nahrungsmittel-Module“, die an die Häuser zur Verpflegung der Kinder verteilt werden.

Im Laufe des Jahres sind verschiedene Spenden und Sozialbeiträge von Nachbarn und Kolpingmitgliedern von Puerto Rico eingegangen.

Aus Deutschland wurde uns ein Fragebogen zur Analyse durch unseren Verband geschickt. Ein Bericht wurde erstellt und an die PWWS gesendet. Besagtes Schreiben wurde in Deutschland behandelt. Zu den zentralen Punkten des oben genannten Berichts gehört die Förderung von Aktivitäten zur Selbstversorgung oder zur Beschaffung von Mitteln für das Kinderdorf.

Zu diesem Zweck fand im Oktober zum 33-jährigen Bestehen des Kinderdorfes ein gemeinsames Abendessen statt, an dem sich die interne Koordinatorin des Kinderdorfes, das interdisziplinäre Team, der Direktor und der Vorstand aktiv beteiligten. Es wurde ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis von 380.835 \$ erzielt, sodass eine jährliche Wiederholung im Monat September in Betracht gezogen wurde.

### **Wartungsarbeiten, Infrastruktur, Investitionen, Photovoltaik-Projekt**

Im Jahr 2022 haben wir Wartungsarbeiten in den Häusern durchgeführt, die aufgrund von Abnutzung erforderlich waren.

Durch einen Sonderbeitrag der PWWS wurde der Ankauf eines Gebäudes mit 4 Wohnungen abgeschlossen, das zukünftig zur Unterbringung von Jugendlichen, die aus dem Kinderdorf ausziehen und eine Wohnung benötigen, genutzt wird.



Wir sind auch in Verhandlungen zur Installation von Solarmodulen, um Sonnenenergie zu gewinnen und anderweitige Energie in den Häusern zu sparen.

## Kinder

Im Jahr 2022 ist die Zahl der Kinder fast das ganze Jahr über stabil bei 30 Kindern und Jugendlichen geblieben. Im Laufe des Jahres gab es 4 Adoptionen und 2 Familienzusammenführungen: Drei Geschwister (ein Jugendlicher, ein Mädchen und ein Junge) wurden von einem Ehepaar aus der Provinz Córdoba adoptiert.



Zwei Schwestern im Teenageralter wurden von einem Ehepaar aus der Provinz La Rioja adoptiert. Ein Teenager wurde von einem Ehepaar aus Mar del Plata adoptiert. 4 Geschwister (3 Jungen und ein Mädchen) wurden von einem Ehepaar aus der Provinz Misiones adoptiert. Eine Gruppe von 6 Brüdern ist wieder mit ihrem Vater vereint. Sie werden in der Provinz Santa Cruz leben. Eine Jugendliche ist wieder bei ihrer Großmutter.

Wir stehen seit jeher in Kontakt und Abstimmung mit den Gerichten und Jugendanwaltschaften der Justiz, mit dem Ministerium für Soziale Entwicklung der Provinz und insbesondere mit dem Kinder- und Jugendanwalt der Provinz. Wir haben auch Besuche von diesen Organisationen und Gerichten erhalten.

Das einzige bestehende Register für eingewiesene Kinder und Jugendliche (RUNNAI) wurde immer auf dem neuesten Stand gehalten und die Informationen haben allen Behörden gedient, die mit Kindern zu tun haben.



## **Aktivitäten von und mit Kindern**

Im Jahr 2022 haben Kinder die Schulen auf verschiedenen Ebenen und Klassen normal besucht. Der Nachhilfeunterricht wurde von der Lehrerin Alejandra, der therapeutischen Begleiterin Alicia und der internen Koordinatorin Liliana durchgeführt. Nach langen Verhandlungen profitierten zwei Jugendliche vom Programm PROGRESAR.

Wir haben mit den Kindern Freizeit- und Bildungsworkshops, kurze Ausflüge, sowie Freizeitbeschäftigungen und pädagogische Unternehmungen gemacht. Auch das Schwimmbad des Behindertenclubs, der sich in der Nähe des Kinderdorfes befindet, haben Kinder und Jugendliche während des Sommers in verschiedenen Schichten und aufgeteilt nach Häusern besucht.

Für die psychologische Betreuung war Daniela Vera zuständig. Wir erachten sie als sehr wichtig und sie steht den Kindern und Jugendlichen im Kinderdorf jederzeit zur Verfügung.

Auch der Musikunterricht von Prof. Agustín Vier wurde fortgesetzt für die Gruppe von Kindern, die Interesse daran gezeigt hatten.

Auch die Feierlichkeiten zum Tag des Kindes, zu Weihnachten, Heilig Dreikönig und Ostern wurden mit all dem Glanz durchgeführt, den diese Feste verdienen.

Mit großer Emotion erlebten die Kinder das Krippenspiel zur Erinnerung an die Geburt Jesu, aufgeführt von Mitgliedern der lutherischen Kirche von Garuhapé, sie sangen Weihnachtslieder und erhielten Geschenke vom Weihnachtsmann. Sie warteten auch mit großer Rührung auf die Ankunft der Heiligen Drei Könige und später auf die Auferstehung Jesu Christi zu Ostern. Und natürlich waren da noch die Feierlichkeiten zum Monat des Kindes, in dem verschiedene Aktivitäten mit verschiedenen Gruppen, wie den Jugendlichen von Kolping San Miguel und dem Vorstand, durchgeführt wurden.



## Schulungen

Im Laufe des Jahres haben die Mitarbeiter der Einrichtung und die Kinder und Jugendlichen an verschiedenen Schulungen teilgenommen, sowohl in Präsenz als auch online; einige von ihnen wurden vom lokalen Leiter von SENAF gegeben.

## Gesundheitszustand

Durch den Rückgang der Covid-Fälle ist eine Situation der Ruhe eingetreten. Obwohl es in einigen Gebieten zu einer Zunahme der Infektionen gekommen ist, hat die oben erwähnte Welle die Kinder des Kinderdorfes nicht erfasst. Sie sind mit den entsprechenden Impfstoffdosen immunisiert worden. In regelmäßigen Abständen ist das Gesundheitsministerium anwesend, um den Impfplan, die Krankenakte und andere Kontrollen zu vervollständigen.



## Freiwillige

Nach zwei Jahren ohne Freiwillige kamen im September 3 Freiwillige, um ihre wertvolle Mitarbeit bei den verschiedenen Aktivitäten zu leisten, die im Kinderdorf und mit den Kindern durchgeführt werden. Bis Ende Dezember sind Alexandra Probst, Stefanie Ober und Florian Jobst im Kinderdorf geblieben.

## Ferienzeit

Es ist immer eine besondere Zeit für Jungen und Mädchen. Über die Spiele im Kinderdorf hinaus wurden Zeltlager, Ausflüge zu Schwimmbädern und Ferienlager organisiert.

## Reise des Direktors nach Deutschland

Direktor Raimundo Hillebrand hat Msgr. Walter Waldschütz in Tegernsee besucht und an verschiedenen Treffen, kulturellen Veranstaltungen und einem Gottesdienst teilgenommen. Er wurde auch von einer Zeitung zusammen mit Msgr. Waldschütz interviewt.

Es ist wichtig, die Rolle des Botschafters des Kinderdorfes hervorzuheben, die mit diesen Besuchen wirksam wird. Wir danken Msgr. Walter Waldschütz für die Ehre, ihn empfangen zu haben, und für die Herstellung von Verbindungen und Kontakten mit zahlreichen Personen, die an unserem Kinderdorf interessiert sind.

Ein besonderer Dank gilt auch Maria Thanbichler, Franz und Bertold Späth sowie Frau Sabina Tuskany und Herrn Dr. Günther Engler.

### **ODS-ZIELE** (Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen)

Die ODS-Ziele, die von den Vereinten Nationen für die Agenda 2030 festgelegt und von der nationalen und der Provinzregierung ordnungsgemäß unterzeichnet wurden und die unsere Einrichtung als vorrangig ansieht, sind:

ZIEL 1: Ende der Armut

ZIEL 2: Kein Hunger

ZIEL 3: Gesundheit und Wohlergehen

ZIEL 4: Hochwertige Bildung

ZIEL 5: Gleichstellung der Geschlechter

ZIEL 17: Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

Bei allen angebotenen Dienstleistungen und den verschiedenen Aktivitäten, die mit den Kindern und Jugendlichen im Kinderdorf durchgeführt werden, die Schulungsworkshops, Freizeitunternehmungen, Musikworkshops, Vorträge, usw., wird ihr Wohlergehen angestrebt und werden unterschiedliche Lernalternativen für das Leben generiert, wie in den ODS der Vereinten Nationen erwähnt.

### **Letzte Worte**

Zunächst einmal danken wir Gott, dass er uns erlaubt hat, ein weiteres Jahr die uns anvertrauten Kinder aufzunehmen und zu betreuen. Ein Dank gilt auch dem Seligen Adolf Kolping dafür, dass er für uns einen Weg des Dienstes an denjenigen entwickelt hat, die ihn am meisten brauchen.



Wir bedanken uns bei so vielen Menschen, die sich das ganze Jahr über mit Spenden an das Kinderdorf gewandt haben, und bei den Spendern in Deutschland, die dieses Projekt immer wieder unterstützen, insbesondere bei Msgr. Walter Waldschütz und den Mitgliedern seiner Stiftung sowie bei der Ulli und Uwe Kai-Stiftung und dem Kindermissionswerk.

Allen vielen Dank!

*Julia Ortega*

Schriefführerin

*Nilqa Esther Villarreal*

Vorsitzende

## Erneuerbare Energien im Kinderdorf

Auch im Kinderdorf haben die erneuerbaren Energien Einzug gehalten. Auf Vorschlag des Stiftungsvorstandes der Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung sollen alle Häuser mit Photovoltaikanlagen ausgestattet werden. Haus 3 und Haus 4 sind bereits damit ausgerüstet.



Durch das Verhandlungsgeschick von Raimundo Hillebrand konnten die Anlagen preisgünstig erworben werden. Zug um Zug folgen auch die anderen Häuser. So geht das Kinderdorf in der Stadt Puerto Rico mit gutem Beispiel voran. Denn was es dort im Übermaß gibt, sind sonnige Tage. Auf Dauer wird es sich auch auswirken in den Energiekosten.

*Maria Thanbichler*

Vorsitzende des Missionskreises

## Jorge - der neue Hausmeister im Kinderdorf



Nachdem Nechi, der frühere Bäcker und Hausmeister im Kinderdorf, der bei den Kindern unwahrscheinlich beliebt war, 2018 durch einen Motorradunfall ums Leben kam, haben viele Kräfte zusammengeholfen, um die notwendigsten Arbeiten auf dem Kinderdorfgelände zu erledigen.

Im Herbst 2022 konnte nun Jorge Vogler (62 Jahre) als Hausmeister gewonnen werden. Er arbeitet halbtags und kümmert sich um das Gelände und die Reparaturen in den Häusern.

*Maria Thanbichler*

Vorsitzende des Missionskreises

## Auf die Jugend setzen: "Gebäude für ein Studentenwohnheim"

Das Kinderdorf ist seit mehr als drei Jahrzehnten in der Stadt Puerto Rico präsent. Am 29. Oktober 2022 haben wir ein Fest organisiert, um das 33-jährige Bestehen des Kinderdorfes zu feiern und den Menschen und Einrichtungen zu danken, insbesondere Pfarrer Walter Waldschütz, seiner Stiftung, dem Kindermissionswerk und der Ulli und Uwe Kai-Stiftung, die es weiterhin ermöglichen, dass unser Ziel, obdachlose Kinder zu betreuen, Tag für Tag in die Realität umgesetzt wird.



Unser Ziel ist es auch, durch eine umfassende Ausbildung eine gesunde Integration der Jugendlichen in das soziale Umfeld zu gewährleisten, um so die Erfüllung ihrer Rechte zu garantieren. In diesem Zusammenhang hat sich das Kinderdorf dem Nationalen Programm angeschlossen, das Jugendliche begleitet, die ohne elterliche Fürsorge sind (PAE) und das Kinderdorf verlassen.

Dieses Programm richtet sich an Jugendliche bis zum Alter von 21

Jahren und hat zum Ziel, ihnen Instrumente an die Hand zu geben, die sie schrittweise in die Lage versetzen, unabhängig zu werden und ihre Autonomie in verschiedenen Lebensbereichen zu stärken. Das Programm bietet ihnen eine monatliche finanzielle Unterstützung in Höhe von 80 % des Mindestlohns ab dem Zeitpunkt, an dem sie das formale Betreuungssystem verlassen.



Im vergangenen Jahr konnte nach zahlreichen Verhandlungen dank der Spende deutscher Wohltäter ein Gebäude mit vier Wohnungen im Stadtzentrum erworben werden. Es soll als "Studentenwohnheim" genutzt werden. Dort werden junge Menschen wohnen, die, sobald sie volljährig sind, eine Unterkunft benötigen, bis sie ihr Studium abgeschlossen haben oder in den Arbeitsmarkt eingetreten sind. Mit dem Gebäude können wir zweifellos an das Werk unseres Seligen Adolph Kolping anknüpfen,

der sich unermüdlich für junge Menschen eingesetzt und verstanden hat, dass der Schlüssel zur Verbesserung ihrer sozialen Lage in ihrer Unterstützung und Förderung ihrer Entwicklung durch eine umfassende Bildung liegt.

Wir hoffen, dass in dieser Zeit der Vorbereitung auf das Kommen des Heiligen Geistes der Geist der Wahrheit, so wie er sich in den Aposteln manifestiert hat, auch in uns offenbar wird und uns mit der Gnade erfüllt, als seine eifrigen Jünger weiterhin zu dem großen Werk der Solidarität beizutragen, das unser Seliger begonnen hat.

*Nilda Esther Villarreal*

Vorsitzende des Vorstands  
der Kolpingsfamilie Hogar Jesús Niño

## Informationen von der stellvertretenden Leitung des Kinderdorfes

Ich habe im März vor genau 11 Jahren angefangen, im Kinderdorf zu arbeiten. Jeden Tag gibt es eine neue Lernerfahrung, da es immer wieder neue Gründe gibt, warum Kinder ins Kinderdorf kommen.

Manche von ihnen sind schwer zu verdauen, weil es so unglaublich ist, was Kinder in einem so jungen Alter ertragen müssen.



So viel Mangel an Liebe, so viel Mangel an Aufmerksamkeit und Fürsorge, keine Gewohnheiten und Routine. Unsere Arbeit beginnt mit einem 10-Jährigen oder einem 5-Jährigen bei Null, so unterschiedlich, aber gleichzeitig so herausfordernd, um unser Ziel zu erreichen.

Es gibt Tage, an denen wir besorgt sind, weil wir bei den Kindern nicht die Ergebnisse sehen, die wir erwarten. Wir gehen besorgt ins Kinderdorf,

dann flüchten wir uns in den Glauben, wir sprechen zu Gott und bitten um Kraft, nicht aufzugeben.

Der nächste Tag ist ein neuer Anfang und wir müssen durchhalten, denn nicht in allen Fällen sehen wir die Ergebnisse, während die Kinder im Kinderdorf sind. Aber im Laufe der Jahre, nachdem sie das Kinderdorf verlassen haben, kommen sie zurück oder rufen uns an und lassen uns wissen, wie wichtig wir in ihrem Leben waren. Das freut uns und spornt uns an, mit unserer Arbeit fortzufahren, die so voller Emotionen ist.

Der Alltag zu Hause ist nicht einfach, aber auch nicht unmöglich. Ich danke Gott, dass er mir die richtigen Menschen in den Weg gestellt hat, die mich stärken und ermutigen, weiterzumachen und nicht aufzugeben.

Im richtigen Moment, wenn wir etwas Bestimmtes brauchen und wir es nicht haben, tauchen diese Menschen auf, die von Gott gesandt wurden, um uns ihre Botschaft zu bringen, sei es eine Packung Zucker oder einen Schuh in der Größe 32. Ich glaube und höre nicht auf zu glauben, dass es Gott ist, der sie uns in den Weg stellt, denn unsere Arbeit ist ein großes Werk, an das sich nur wenige wagen.

Ich danke von ganzem Herzen, dass er da ist und uns nicht im Stich lasst, dass er so viele Kinder glücklich macht, dass ich Teil dieses großartigen Werkes bin, dafür bin ich ewig dankbar.

*Liliana Noemi Barrios,*

Interne Koordinatorin des Kinderdorfes

## Hausmütter im Kinderdorf melden sich zu Wort

Während der Zeit, in der ich als Hausmutter im Hogar Jesús Niño arbeite, habe ich unendlich viele Emotionen entdeckt, sowohl schöne als auch traurige. Ich teile mit den Kindern Momente des unaufhörlichen Lachens, Geschichten, Anekdoten, die sie in ihrer unschuldigen Kindheit erzählt haben, und bilde vertrauensvolle Bande, in denen ich sie entspannt, fröhlich und glücklich sehe und in denen sich ein harmonisches Zuhause widerspiegelt, in dem auch die Grenzen mit einbezogen werden.

Heute bin ich dankbar für all die Liebe, die ich im Laufe meines Lebens erhalten habe, und mein Ziel ist es, jedem Kind, das ich betreuen darf, die gleiche Zuneigung, den gleichen Respekt, das gleiche Verständnis und die gleiche Wertschätzung entgegenzubringen! Zu lernen, ihnen vor allem zuzuhören und in jeder Situation nach praktischen und wirksamen Lösungen zu suchen, immer mit der Unterstützung des Teams, das wir Gott sei Dank haben....



Ich fühle mich geborgen, sicher und bin dankbar! Und möge Gott jedes einzelne dieser Kinder segnen und auch ihr Leben und ihre Pläne segnen!

*Ana Rosa Barrios*

Hausmutter

Hallo, ich bin **Estela Portillo**, aus Puerto Rico in der Provinz Misiones in Argentinien. Ich arbeite im Hogar Jesús Niño als Hausmutter. Ich möchte meine Erfahrungen erzählen, wie ich Tag für Tag mit den Kindern lebe: Ich möchte mit ihnen die Bildung und Erziehung teilen und ihnen meine Zuneigung, Liebe und Geduld geben, die sie für ihr Wachstum brauchen.



Es war eine große Veränderung in meinem Leben, als ich begann, als Hausmutter zu arbeiten. Denn ich habe die Erfahrung gemacht, dass ich den Respekt und die Zuneigung jedes Kindes erlangen kann und dass ich die Unterstützung und Begleitung aller Leitungen habe. Dafür bin ich von ganzem Herzen dankbar und hoffe, weiterhin Teil dieser großen Familie zu sein.

*Estela Portillo*

Hausmutter



Ich bin Hausmutter Gladys. Seit 5 Monaten betreue ich die Kinder von Haus 4. Es war und ist eine Herausforderung. Der Beginn einer neuen Erfahrung als Hausmutter von 7 Kindern ist für mich eine persönliche Herausforderung mit Höhen und Tiefen. Jeden Tag bitte ich Gott, mir Kraft, Toleranz und Einfühlungsvermögen zu geben, um mit jedem einzelnen von ihnen bestmöglich arbeiten zu können, um sie zu führen und zu bändigen. Ich bin sehr glücklich, dass ich meinen Beitrag für die Kinder leisten kann, immer mit Respekt und viel, viel Liebe.

*Gladys Figueroa*

Hausmutter

## Therapeutische Begleitung im Kinderdorf

Mein Name ist **Alicia Kozak** und ich arbeite als therapeutische Begleiterin im Kinderdorf.

Meine Hauptaufgabe besteht darin, die Kinder emotional zu stärken, indem ich versuche, sie in ihren Sorgen zu beruhigen, dadurch dass ich ihnen täglich zuhöre.

Alles, um ihr Selbstwertgefühl zu stärken und einen Sinn für Empathie zu entwickeln, mit dem Ziel, dass ihr Aufenthalt im Kinderdorf in einem gesunden und vor allem glücklichen Zusammenleben bestehen kann. Bei jeder Intervention versuche ich auch, Werte wie Respekt für andere und ihre Rechte, Ehrlichkeit, Toleranz, Solidarität, Verantwortung, Kameradschaft und Teamwork zu vermitteln. Die Momente,



die mich während meiner Zeit im Hogar am meisten beeindruckt haben, sind die Einweisungen von Kindern. In ihren Gesichtern kann man Angst, Misstrauen, Erstaunen und Schmerz sehen. Aber ihre Widerstandsfähigkeit ist bewundernswert; in wenigen Tagen sieht man sie spielen, lachen und in vollen Zügen genießen. Trotz des bemerkenswerten Mangels an Zuneigung in der Vergangenheit verstehen sie es, viel Liebe zu geben. Ich möchte die Unterstützung hervorheben, die ich von der Einrichtung erhalte, um meine Arbeit tun zu können, und mich dafür bedanken. Die Schulungen, die wir erhalten, sind von grundlegender Bedeutung und geben uns lebenswichtige Werkzeuge an die Hand, um jeden Tag unsere Arbeit besser machen zu können. Ich bin dankbar, dass ich zum Team des "Hogar Jesús Niño" gehöre, und ich bitte Gott, mich immer zu leiten, so dass jedes Kind bei mir Liebe, Zärtlichkeit und die notwendige Unterstützung findet, damit seine Wirklichkeit ein wenig heilen kann und dass es im Moment des Abschieds angenehme Erinnerungen an alle, die es während dieser Zeit begleitet haben, in seinem Herzen trägt.

*Alicia Kozak*

Therapeutische Begleiterin

## Würdigung von Mitarbeiterinnen im Kinderdorf

Zum Internationalen Frauentag würdigte die Stadt Puerto Rico Frauen aus der Stadtgemeinde während einer Veranstaltung auf dem Paseo Mi Solar.

Der Stadtrat von Puerto Rico verlieh durch die Erklärung Nr. 01/23 allen Aktivitäten, die im März zur Erinnerung an den Internationalen Frauentag durchgeführt wurden, den Rang einer Aktivität von soziokulturellem Interesse.



Aus diesem Anlass wurde Alicia Kozak geehrt, die als therapeutische Begleiterin im Kinderdorf arbeitet.

Somit haben bereits zwei Frauen aus dem Kinderdorf diese Auszeichnung erhalten. 2021 war die stellvertretende Leiterin Liliana Barrios mit dieser Ehrung gewürdigt worden.

*Maria Thanbichler*

Vorsitzende des Missionskreises

## Eine Jugendliche aus dem Kinderdorf meldet sich zu Wort

Hallo, ich bin **Zashenka**. In den Ferien machte ich einen Ausflug nach El Soberbio, der Stadt, in die meine jüngeren Geschwister Zoe, Johan, Byron und Constantino gegangen sind, nachdem sie das Kinderdorf verlassen haben.

Dort meldeten die Adoptiveltern sie in der Schule und beim Taekwondo an. Und als ich dort war, gingen wir in die Kirche. Sie gehören einer anderen Religion an, aber

ich respektiere ihre Neigung; ich habe auch an ihrer kleinen Bibelschule teilgenommen.



Ich lernte viele Leute kennen, wir tanzten und sangen. Die Tage vergingen schnell, während wir uns bei Tereré unterhielten. Ich habe auch gekocht und ihnen bei der täglichen Arbeit im Haus geholfen, z. B. beim Aufhängen der Wäsche, beim Spülen und beim Putzen des Hauses.

Ich half auch im Kiosk aus, den sie im Haus betreiben, was mir half, Portugiesisch zu verstehen, die Sprache, die in dieser Gegend gesprochen wird. Meine Brüder halfen

mir auch. Eines Tages gingen wir zum Bach.

Ich bin sehr glücklich, dass meine Geschwister adoptiert wurden. Ich weiß, dass es ihnen gut geht und dass es ihnen an nichts fehlt. Ich habe gesehen, wie gut es ihnen geht. Das macht mich sehr ruhig und vor allem glücklich!

Ich danke Gott für alle empfangenen Segnungen.

*Zashenka*

(Im Gegensatz zu ihren Brüdern ist sie im Kinderdorf geblieben.)

## **Ferien-Aktivitäten**

Während der Ferien finden verschiedene Aktivitäten statt. Die Kinder und Jugendlichen waren im Schwimmbad und haben Ausflüge gemacht.

Sie haben aber auch verschiedene Einrichtungen besucht

Hier einige Eindrücke:



Auf einem Ausflug



Besuch in der Eisdielen



Besuch der Weihnachtskrippe  
in der Kirche



Rundfahrt mit dem kleinen Zug  
der Stadt



Beim Familiengericht



Besuch beim örtlichen Radiosender

## Fußballweltmeisterschaft

Natürlich ließ die Kinder und Jugendlichen im Kinderdorf auch die Fußballweltmeisterschaft nicht kalt.

Nach dem Sieg der argentinischen Nationalmannschaft war die Freude groß und wurde ausgiebig gefeiert.



## Grußwort des Bürgermeisters von Puerto Rico

An unsere lieben Leser,

ich freue mich, Sie von unserem Platz in der Welt zu grüßen, nämlich unserer schönen und geliebten Stadt Puerto Rico, Misiones, im Nordosten Argentiniens.

Ich hatte das Glück, Monsignore Walter Waldschütz bei mehreren seiner Besuche in unserer Gemeinde kennenzulernen, zuerst in meiner Rolle als Stadtrat, und heute bin ich an der Reihe, dies als Bürgermeister zu tun. Deshalb schätze ich die großartige Arbeit, die seine Stiftung leistet, vor allem durch die Unterstützung des Kinderdorfes "Jesús Niño", ohne dabei die zahlreichen und erfolgreichen Maßnahmen zur Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehr unserer Stadt und mehrerer Gemeinden von Misiones zu vergessen.

Wir halten die Rolle des Kinderdorfes in unserer Stadt für äußerst wichtig und unterstützen und subventionieren es im Rahmen unserer Möglichkeiten. Die Arbeit zur Rettung von Kindern ohne elterliche Fürsorge oder in offensichtlicher Gefahr muss ohne Zögern in Angriff genommen werden, denn die Zukunft unserer Gesellschaft hängt zu einem großen Teil davon ab. Und es ist allgemein bekannt, dass Kinder ständig Botschaften erhalten, die sie zu bestimmten, unerwünschten Lebensweisen anregen und einladen.

Deshalb möchte ich mit diesem kurzen Brief die Gelegenheit nutzen, die vielen Mitarbeiter und Spender aus dem Bereich um Monsignore Walter Waldschütz zu grüßen und ihnen für die Unterstützung des Kinderdorfes zu danken.

Wir wissen, dass die Gelder aus Deutschland gut verwaltet werden und in Bildung, Erziehung, Ernährung, Wohnung und viele andere Bereiche des täglichen Bedarfs investiert werden, die sich auch auf die Wirtschaft unserer Gemeinde auswirken.



Allen Lesern des Pfingstbriefes wünsche ich im Namen der 30.000 Einwohner der Stadt Puerto Rico, Misiones, Argentinien, alles Gute und herzliche Grüße!

*Carlos Gustavo Koth*  
Bürgermeister von Puerto Rico

## **Kinderschutzfall im Kinderdorf**

Leider mussten Direktor Raimund Hillebrand und die ehrenamtliche Vorsitzende des Kinderdorfes, Nilda E. Villarreal im Jahr 2019 eine temporäre pädagogische Aushilfskraft wegen des Verdachtes auf sexuellen Missbrauch von Kindern im Kinderdorf anzeigen. Kinder hatten sich der Psychologin der Einrichtung gegenüber geöffnet und darüber erzählt. Da der Prozess erst in diesem Jahr (2023) zu Ende gegangen ist und zunächst die Unschuldsvermutung und der Datenschutz gilt (Verleumdung), können und wollen wir Sie jetzt darüber informieren. Wir haben lange gerungen, wie wir mit der Information umgehen sollen, da es jetzt darum geht, die Opfer zu schützen und zu stärken und sie nicht erneut in eine Opferrolle zu bringen. Da uns aber die Transparenz Ihnen gegenüber sehr wichtig ist und wir Sie über alles Wichtige im Kinderdorf informieren wollen, haben wir uns für eine kurze Beschreibung des Vorfalls entschieden:

Das zuständige Gericht hat letztlich das Schuldeingeständnis der Aushilfskraft akzeptiert und sie hat eine Strafe von 25 Jahren Gefängnis ausgesprochen bekommen. Insgesamt waren wohl 11 Kinder betroffen. (Der Hauptanklagepunkt war, dass sie die Kinder zu sexuellen Handlungen untereinander in sogenannten „Pyjamaparties“ gezwungen und sie dabei mit dem Handy gefilmt hat.)



Der Direktor, der Vorstand der Kolpingfamilie in Puerto Rico, alle pädagogischen Mitarbeiter, die hauseigenen Psychologinnen und auch eine externe Psychologin haben seit dem Bekanntwerden 2019 alles dafür unternommen, um die betroffenen Kinder dabei zu unterstützen, die entstandenen Schädigungen zu heilen und therapeutisch zu begleiten.

Des Weiteren wird und wurde auch überdacht, welche Maßnahmen im Kinderdorf zusätzlich ergriffen werden können, damit sich so ein Verbrechen nicht wiederholen kann. Das aktuelle Kinderschutzkonzept hat sich insofern bewährt, da die Kinder alle psychologisch begleitet werden und das Vertrauensverhältnis so gut war, dass sie sich geöffnet haben und darüber erzählt haben (In anderen Fällen passiert so etwas gar nicht oder erst nach langer Zeit.).

Auch der Direktor Raimund Hillebrand und die Vorsitzende Nilda E. Villarreal handelten vorbildlich und haben sofort nach Erhärtung der Verdachtsmomente korrekt alles zur Anzeige gebracht hat.

Es gibt keinen 100%-Schutz. Das Kinderdorf muss und will sich die Vorfälle aber zum Anlass nehmen, für noch mehr Sicherheit für die Kinder zu sorgen. Direktor Raimund Hillebrand hat auch ein Kinderschutzkonzept vom Päpstlichen Missionswerk umgesetzt, die Hausmütter waren schon auf mehreren Fortbildungen zu diesem Thema. Wir vom Stiftungsvorstand versuchen, nach allen Kräften dabei zu unterstützen und auch, falls notwendig, mehr Mittel bereit zu stellen, um noch mehr Kinderschutz verwirklichen zu können. Wir sehen es als Verpflichtung an, gerade jetzt in aller Betroffenheit, den Kindern noch mehr beiseite zu stehen und das Kinderdorf in dieser schwierigen Situation nicht allein zu lassen.

Wir danken herzlich auch für weitere Treue und Unterstützung.

*Msgr. Walter Waldschütz*

*Berthold Späth*

*Franz Späth*

*Werner Sulzinger*

*Maria Thanbichler*

Vorstand der Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung

## Ehemalige MaZler melden sich zu Wort ...

### Zurück in Misiones nach 17 Jahren

Im Abendlicht rollt der Fernbus aus dem Busbahnhof Retiro, vorbei an den wild gebauten Armensiedlungen rund um den Busbahnhof Retiro im Herzen von Buenos Aires. Alles fühlt sich an wie damals. Nur der Buspreis ist 100-mal so hoch wie 2005 - ein trauriges Indiz für die galoppierende Inflation in Argentinien. Beim Einschlafen denke ich an meine argentinische „Mama“ Zuni, die mich damals als Missionar auf Zeit in der Armenspeisung in Posadas direkt in ihre Familie aufgenommen hatte. Wie ich sie wohl antreffen werde nach so langer Zeit? Wie das Viertel San Benito aussehen wird und ob mich die Leute noch erkennen? Der Bus bahnt sich nun seinen Weg rund 14 Stunden über 1000 Kilometer in die subtropische Provinz Misiones. Als ich aufwache, strahlt die Sonne über das saftige Grün und bringt die rote Erde zum Leuchten. Der Busfahrer hört Cumbia-Musik und bei den letzten Stationen vor Posadas reichen fleißige Verkäufer Chipas, ein argentinisches Käsegebäck, als Frühstück in den Bus. Die Vorfreude steigt.



Am Busbahnhof von Posadas steige ich in ein Taxi. Viele Neubauten auf dem Weg ins Barrio (Viertel). Die Straßen besser ausgebaut. Nach wenigen Minuten erreichen wir das mir so vertraute Barrio mit seinen kleinen Häuschen, den vielen bellenden Hunden und dem so herrlich entspannten Lebensrhythmus. Die damals ungeteerte Straße aus roter Erde, welche sich bei Regen in eine Matschpiste verwandelte, ist mittlerweile Kopfsteinpflaster gewichen. Als ich ankomme, erwartet mich Zuni wie gewohnt auf einem Klappstuhl vor dem Haus, mit Matetee in der Hand. „Hola Juan! Tanto tiempo!“ Zuni geht nach schweren gesundheitlichen Problemen mittlerweile am Stock, ihr Mann hat sie verlassen. Sie wirkt dennoch geerdet, gut eingebunden in das Viertel und zufrieden in ihrem bescheidenen Haus mit einer unglaublichen Vielfalt an tropischen Pflanzen und munter singenden Vögeln. Alles ist sofort vertraut und das Spanisch kommt schnell zurück, als wir uns auf den neuesten Stand bringen.

Zusammen mit Benedikt, einem zweiten deutschen Voluntario, hatte ich damals nach dem Abitur ein Jahr in der Armenspeisung der katholischen Kirche in San Benito arbeiten dürfen – zusammen mit lokalen, meist pensionierten Freiwilligen. Im Rahmen dieses „sozialen Lerndienstes“ reichten wir den Kindern aus der nahen Armensiedlung morgens warme Milch mit Semmeln, kochten dann auf offenem Feuer Mittagessen für 120 Personen. Die Nachmittage verbrachten wir mit Hausbesuchen bei alten Leuten oder einfach spielend mit den vielen Kindern des Viertels. Im Gegenzug brachte man uns sehr geduldig die Sprache bei, schloss uns mit offenem Herzen in die Gemeinde ein und ließ uns am täglichen Leben teilhaben. Ein unglaublich intensives Jahr! Wenn wir damals abends ins Bett gingen, rauchte der Kopf vor neuen Eindrücken und Spanisch-Vokabeln... Hinter der Kapelle erstreckte sich damals der Campo, ein großes, brach liegendes Feld, welches von einer Verwalterfamilie sauber gehalten wurde. Hier schlief ich oft meine Siesta zwischen den Bananenstauden, bewacht vom Dobermann der Familie. Gleich dahinter erstreckte sich das lokale Armenviertel, in dem sich oft zehn Personen eine einzige Holzhütte teilten. Abends Tabu-Zone angesichts des exzessiven Alkohol- und Drogenkonsums, war das Armenviertel tagsüber oft mein Ziel, aus dem mich die Kinder aus der Armenspeisung nach dem Spielen kaum mehr gehen ließen.



Nach vielen Runden Mate mit Zuni und freudigen Begegnungen mit Nachbarn, die mich gleich wieder erkennen, mache ich meine erste Erkundungstour durch das Viertel. Die Armenspeisung wurde schon kurz nach unserer Abreise 2006 geschlossen. Der Campo ist sozialem Wohnungsbau gewichen. Quadratisch ordnen sich nun standardisierte Bungalows mit kleinen Gärten um einen Spielplatz an. Das Armenviertel ging damals in ein von Müll durchzogenes Sumpfgebiet an einer Seitenlagune des Río Paraná über. Heute ist es einer geteerten und beleuchteten Costanera (Uferpromenade) gewichen, frei von Müll und mit Open-Air-Fitnessgerä-

ten bestückt. 40 km Promenade hätte Posadas nun insgesamt entlang des Grenzflusses zu Paraguay, erzählen mir die Nachbarn stolz. Walking scheint sich als

neuer Volkssport der Stadt etabliert zu haben. Das ist Entwicklung zum Anfassen! Es ist nicht nur sicherer und sauberer, sondern auch gut für die Gesundheit der Bewohner.

Im Laufe der Tage bestätigt sich mein Eindruck, dass es zwar einige positive Entwicklungen gibt, aber die Lage Argentiniens insgesamt keine gute ist. 95% Inflation 2022, 40% der Bevölkerung unter der Armutsgrenze, stockende wirtschaftliche Entwicklung und hohe Arbeitslosigkeit. Die meisten jungen Leute zieht es ins Ausland, wenn sie nur irgendwie die Papiere aufreiben können. Es schmerzt mich zu sehen, wie dieses fantastische Land mit seinen so reichen natürlichen Ressourcen durch politische Spaltung und grassierende Korruption sein Potenzial auch weiterhin nicht entfaltet... Ein paar Kilometer weiter im Stadtviertel Villa Cabello kocht Doña Betty seit Jahrzehnten unermüdlich für die Armen –



unterstützt von vielen Generationen von Voluntarios aus Holzkirchen. Sie berichtet mir, dass sie der einzige Comedor (Armenspeisung) in der Gegend waren, der mit strengen Hygieneauflagen weiter kochen durfte, wo doch gerade in der Pandemie besonders viele Menschen auf Hilfe angewiesen waren und sich oft eine Schlange von 200 Wartenden bildete.



Abends wird zu Ehren meines Besuches in San Benito der Grill angeschmissen und eine Runde von 20 alten Bekannten aus dem Viertel findet sich an einer langen Tafel im Garten der Nachbarin ein. Trotz vielerlei Gründe zur Sorge wissen die Argentinier die kleinen Freuden des Lebens zu genießen - das Asado-Grillfest darf an Feiertagen nicht fehlen. Als ich nach ein paar Tagen abreise, trage ich eine Gewissheit im Herzen: Diese Freundschaften sind ewig,

die so kostbaren, geteilten Momente in meinem Freiwilligenjahr lassen selbst 17

vergangene Jahre völlig unerheblich erscheinen. Ich bin dankbar für die vielen wichtigen Lebensimpulse, welche ich in Argentinien erhalten habe. Ein unschätzbare Wert - eine Erfahrung, welche ich seitdem schon vielen jungen Menschen wärmstens ans Herz gelegt habe.

*Johannes Erhard lebt in München und ist verheiratet mit einer Chilenin. Beruflich engagiert er sich seit mehr als zehn Jahren für das Thema Nachhaltigkeit und berät große Unternehmen bei der Ausrichtung auf den Klimaschutz.*

*Johannes Erhard*  
ehem. MaZler (2006)

### **Nach über 20 Jahren ein Rückblick auf unsere Zeit als MAZler in Argentinien**

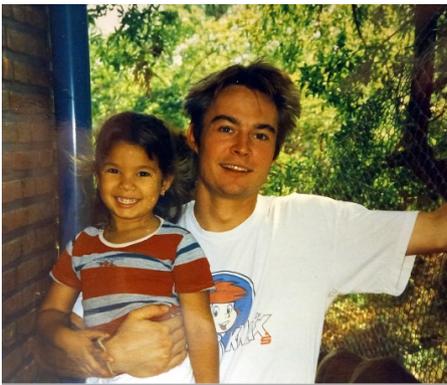
Inzwischen ist es über 20 Jahre her, dass wir beide (Florian im Jahr 1998 und Dominikus im Jahr 2000) als Missionar auf Zeit nach Argentinien aufgebrochen sind. Damals war es noch nicht so selbstverständlich, dass Jugendliche in diesem Alter, ob im Rahmen eines sozialen Jahres oder auch als Reisende, "fremde Kontinente" bereisten. Insofern war es damals vielleicht noch abenteuerlicher als heute, in eine für uns unbekannte Welt aufzubrechen. Es gab damals kein Handy und kein WhatsApp, und daher war man wirklich weg, wenn man weg war. Wenn wir uns an die damaligen Telefonate aus der Heimat erinnern, so waren diese noch sehr teuer und daher meistens auch sehr kurz.

Wir beide können rückblickend sagen, dass der Dienst in Argentinien nicht nur eine spannende Zeit mit vielen Erfahrungen für uns beide war, sondern dass uns die Zeit in Argentinien wirklich nachhaltig geprägt und bis heute beeinflusst hat.

Dadurch, dass mein Bruder Florian zwei Jahre vor mir als Missionar auf Zeit in Argentinien war und ich (Dominikus) ihn dort 1999 besuchen konnte, wusste ich schon, was mich erwarten würde und konnte mich bewusst für den Dienst im Ausland entscheiden. Mein Bruder arbeitete damals im



Kindergarten Schönstatt, welcher bis heute von der Pfarrgemeinde Kreuth finanziell unterstützt wird. Ich arbeitete dann zwei Jahre später in der Armenspeisung „Medalla Milagrosa“. Beide wohnten wir in einem kleinen Häuschen hinter dem Pfarrhof, das damals von den Freiwilligen aus Deutschland bewohnt wurde. Gerade in diesem Alter war es erstmal eine neue, aber auch gute Erfahrung, von zu Hause weg zu sein und sich „um die eigene Wäsche“ zu kümmern. Das Gefühl, das wir damals beim Abschied von unserer Familie hatten und die Ungewissheit, „was erwartet mich dort“, ist bis heute sehr präsent.



Wenn man an damals zurückdenkt, war man doch gerade in diesem Alter deutlich gelassener in vielen Dingen, hatte keine Angst, wenn man z.B. nachts durch bestimmte Viertel spazierte oder auf dem Weg zu einem Treffen auf der Isomatte am Busbahnhof von Asunción übernachtete. Die Zeit damals in Argentinien war unglaublich prägend, in vielerlei Hinsicht. Die Arbeiten in der Armenspeisung

oder im Kindergarten und dabei auch das Gefühl, etwas Sinnvolles und Gutes beitragen zu können, waren sehr erfüllend und machten irgendwie glücklich. Zurück in Deutschland hat uns dieses Gefühl oft gefehlt. Es war damals auch irgendwie ein Leben im Moment, nicht in der Vergangenheit und nicht in der Zukunft. Letzteres fällt uns beiden leider heute manchmal schwer, da wir, ja, vielleicht auch wir alle, in unserer Kultur oft viel mehr nach hinten und nach vorne schauen als auf den aktuellen Moment.

Wir beide merkten damals auch, dass es sehr viel ausmacht, wie man aufgewachsen ist und welche Werte einem die Eltern vermittelt haben. Vielleicht hat das manchmal mehr Einfluss als die Tatsache, in welchen sozialen Verhältnissen man aufgewachsen ist. Wir merken heute als Eltern, dass es nicht so einfach ist, die eigenen Kinder zu bescheidenen Menschen zu erziehen, da die täglichen materiellen Möglichkeiten, die uns zur Verfügung stehen, groß, ja, trotz aller Dankbarkeit dafür, vielleicht zu groß sind. Es ist vielleicht schwer zu verstehen, aber bis heute ist es für uns manchmal schwierig, wenn der Kühlschrank zu voll ist, da wir das als

Überfluss empfinden. Wir denken öfter an Situationen in Argentinien zurück, in denen wir zusammen mit anderen Jugendlichen Geld zusammengelegt haben, um eine Flasche Cola zu kaufen. Selten hat ein Schluck Cola so gut geschmeckt.



Wir sind unglaublich dankbar dafür, dass es unseren Eltern, die ohne Frage Zeiten mit weniger Wohlstand erlebt haben, gelungen ist, uns trotz des Wohlstands in unserer Kultur eine gewisse Bescheidenheit und auch Offenheit zu vermitteln. Ich denke, Bescheidenheit und Demut sind zwei der wertvollsten Eigenschaften, um sich an die unterschiedlichsten Umstände anzupassen und jedem Menschen, egal ob reich oder arm, egal welcher Herkunft, mit Respekt und auf Augenhöhe zu begegnen.

Wir beiden Geschwister haben in all den Jahren seit unserer Rückkehr aus Argentinien oft über die Zeit damals und unsere jeweiligen Erfahrungen gesprochen. Wir sind uns beide einig, dass uns die Zeit in Argentinien sehr nachhaltig geprägt hat und dies auch ein Leben lang tun wird. Über die Tatsache, sich um die „eigene



Wäsche“ selbstständig kümmern zu müssen, und auch die Anpassung an eine für uns neue Kultur haben wir obenstehend ja schon geschrieben. Die Zeit in Argentinien hat uns beide auch zu unserer späteren Berufswahl geführt.

Bevor ich nach Argentinien ging, war z.B. mein (Dominikus) Berufswunsch Medizin. In Argentinien haben wir beide angefangen, in der Armenspeisung bzw. im Kindergarten ein großes Grundstück umzugraben und Gemüse sowie Obst anzubauen. Dort produzierten wir zum

einen Nahrungsmittel für die Küche, zum anderen organisierten wir zusammen mit einer Organisation des argentinischen Staates Kurse zu Themen rund um die Selbstversorgung mit Obst und Gemüse. Die Teilnehmer aus den umliegenden Vierteln bekamen zweimal im Jahr ein Paket mit Saatgut, um zuhause Gemüse anbauen zu können. Was wir damals noch nicht wussten: Für uns beide sollte das der Grundstein für unseren weiteren beruflichen Werdegang werden. Das Thema hatte uns damals so begeistert, dass wir beide beschlossen, Gartenbau zu studieren, damals noch mit dem Ziel, später in die Entwicklungszusammenarbeit zu gehen.

Dass materielle Dinge nicht langfristig glücklich machen, wissen wir eigentlich. Trotzdem denkt man manchmal, dass Menschen in „armen Verhältnissen“ irgendwie trauriger leben. Diese Erfahrung konnten wir in Argentinien und auch in vielen anderen Ländern, in die wir später reisen durften, definitiv nicht machen. Natürlich ist das sicherlich anders, wenn Menschen um das nackte Überleben bangen und Hunger haben oder es einfach an lebenswichtigen Grundlagen mangelt.

Aus heutiger Sicht empfinden wir, bei aller Dankbarkeit um den Wohlstand, in dem wir leben dürfen, unseren Überfluss zum Teil eher als belastend, vielleicht ist es einfach manchmal zu viel des Guten. Auch das kann unglücklich machen und viele Menschen von den eigentlichen, glücklich machenden Faktoren ablenken. Sehr wohl wissen wir, dass es auch in unserer Gesellschaft viele Menschen gibt, die nicht Teil dieses Wohlstands sind.

Nachdem wir zurück waren, war für uns beide damals klar, dass die Welt für uns noch so viele Schätze bereithält. Die Reiselust und das Interesse für andere Menschen und Kulturen prägt uns bis heute. Wir hatten beide das Glück, dass wir auch nach der Zeit in Argentinien viele weitere tolle Erfahrungen sammeln durften, sei es auf Urlaubsreisen durch Asien, Afrika und Südamerika oder bei beruflichen Aufenthalten unter anderem in Brasilien, Kolumbien, Madagaskar oder der Mongolei.

Durch meinen Beruf durfte ich (Dominikus) in den letzten 20 Jahren in viele Länder reisen und dabei oft Zeit in abgelegenen Gegenden unter einfachen Verhältnissen verbringen. Ich habe das immer als Geschenk gesehen. Die ländlichen Gegenden in Ländern wie der Mongolei, Madagaskar oder auch Süd- und Mittelamerika haben mich immer sehr viel mehr interessiert als die großen Metropolen.

Durch unsere Erfahrungen in Argentinien fällt es uns häufig nicht schwer, uns an die Gegebenheiten vor Ort anzupassen, wir sind dadurch sehr flexibel, haben keine großen, materiellen Ansprüche und erwarten auch nicht, dass immer alles perfekt abläuft. Unsere Erfahrungen haben uns eigentlich auch immer geholfen, dass wir relativ schnell Zugang zu den Menschen vor Ort finden konnten.



Abschließend können wir beide sagen: Es war sicherlich eine der spannendsten und prägendsten Zeiten in unserem Leben. Wir haben viele tolle und inspirierende Menschen kennengelernt. Nicht zuletzt war auch die Gemeinschaft unter uns „Freiwilligen“ eine wunderbare und wertvolle Erfahrung.

Bis heute profitieren wir von unserer Zeit in Argentinien. Viele Erlebnisse sind so präsent, dass man kaum glauben möchte, dass es bereits über 20 Jahre her ist. Eins steht fest: Wir beide würden es wieder so machen.

*Florian und Dominikus Kitemann*

ehem. MaZler (1998) / ehem. MaZler (2000)

## **Vor 20 Jahren nach Argentinien**

Als im vergangenen Dezember die Fußballweltmeisterschaft in die Endrunde ging, mehrte sich bei mir auch wieder der Kontakt mit Argentinien. Als dann nach dem Finale Sprachnachrichten, Bilder und kurze Videos von frenetisch feiernden Freunden und Bekannten auf meinem Handy ankamen, war gefühlt einiges wieder ganz nah da. Alles immer noch vertraut und als wäre die gemeinsame Zeit gar nicht lange her. „In Gedanken bist Du bei uns, dein Herz ist doch zur Hälfte weiß und hellblau.“ Die Anfrage nach einem kurzen Erinnerungsbericht für den Pfingstbrief rief dagegen etwas Ungläubigkeit hervor. Mein Jahr als Freiwilliger soll 20 Jahre her sein?

Dabei war die erste Zeit alles andere als das, was ich mir vorgestellt hatte. Aus der Retrospektive begann zuerst eine nötige Dekonstruktion einer völlig romantisierten

Vorstellung von Argentinien, einem fremden Land, von dem ich kaum eine Ahnung hatte. Keine Che Guevaras und auch kein Buena Vista Social Club im Hintergrund. Die Abenteuerstimmung wich den nasskalten winterlichen Temperaturen im August und der Erkenntnis, dass auch meine sprachliche Vorbereitung relativ blauäugig war. Glücklicherweise wurden die Kinder im Hogar Jesús Niño nie müde, mir immer wieder die gleichen Vokabeln zu nennen, die ich anfangs nicht behalten wollte. Zu erklären, dass man den Mittwoch meint, gestaltet sich als kleine Herausforderung, wenn man nur Freitag und Sonntag sagen kann.



Das Unerwartete und Einfache sind als prä-sente Erinnerungen geblieben. Einen guten Freund habe ich auf der Baustelle des vierten Hauses im Kinderdorf kennengelernt. Ein gemeinsames Mate-Trinken konnte schon einen Nachmittag einnehmen, wenn man vage Sonntagnachmittag ausgemacht hat und den Tag mit seiner Familie verbracht hat, bis dieser Freund tatsächlich zu Hause war. Verquer zu unserer hiesigen Alltagstaktung mit Terminen und Uhrzeiten. Argentinien befand sich damals, wie leider so oft, in einer wirtschaftlichen Krise. Die sprichwörtlichen „großen Sprünge“ in der Freizeitplanung gab es also nicht. Aber gerade deswegen erscheint die Zeit, die man heute mit „Entschleunigung“ betiteln würde, als wertvoller Kontrast zum Leben in Deutschland, in welches man sich trotzdem nach der Rückkehr wieder schnell reintegriert hat.

Ich möchte die Zeit, die sicher auch nicht frei von Unwegsamkeiten war, keinesfalls missen und wünsche kommenden Freiwilligen eine ebenso positive Erfahrung.

*Georg Lukas*  
ehem. MaZler (2003/2004)

### **Kürzlich zurückgekehrte MaZler melden sich zu Wort**

Nach fast vier Monaten im Kinderdorf sitzen wir nun da und fangen an, diesen Bericht zu schreiben. Uns bleiben noch genau sechs Tage hier, bis wir kurz nach

Weihnachten aufbrechen und uns Süd- und Zentralamerika für einige Wochen und Monate anschauen werden. Nun ist die Zeit gekommen, viele Erlebnisse, Erfahrungen und Lehren Revue passieren zu lassen. Man merkt, dass man überhaupt nicht weiß, wo man anfangen und aufhören soll, da es so viele einschneidende und unglaubliche Momente in dieser Zeit gab.



Alles begann mit einer unglaublich großen Sprachbarriere, die aber recht schnell kleiner wurde und wir uns immer besser mit den Kindern verständigen konnten. Dadurch konnten wir recht schnell eine Bindung aufbauen und die Kinder sowie Jugendlichen fassten Vertrauen zu uns. Weiter ging es mit einigen Adoptionsverfahren, sodass Jugendliche eine neue Familie fanden und dadurch neue Kinder die Möglichkeit hatten, hier im Kinderdorf aufgenommen zu werden.

Die neu aufgenommenen Kinder prägten uns immens und zeigten uns deutlich, wie gut wir es in Deutschland und mit unseren Familien haben. Den ersten Anblick werden wir nie vergessen.

Anschließend kehrte der Alltag ein und die täglichen Herausforderungen, wie der Schulweg, das Mittagessen oder das Hinbringen zum Taekwondo begleiteten uns. Für uns war es wirklich toll, die Kinder bei den für uns kleinsten Dingen und Schritten täglich zu begleiten. Beispielsweise das erste Mal auf einer Schaukel zu sitzen oder das erste Mal in ein Schwimmbad zu gehen. Grundsätzlich die Möglichkeit zu haben, hier ihre Kindheit nachzuholen und zu erleben, schenkte den Kindern das schönste Lächeln ins Gesicht. Die leuchtenden Augen werden wir nie vergessen, sie machten alle kräftezerrenden Momente sofort wett.





Welche Bedeutung die vergangenen Monate und die aufgebaute Verbindung zu den Kindern in dieser kurzen Zeit für uns hatten, macht uns der bevorstehende Abschied mehr als deutlich.

Es war wirklich eine schöne und lehrreiche Zeit mit vielen Erfahrungen, insbesondere bezüglich der Wertevorstellungen, die uns auch noch in Zukunft prägen werden. Eine Zeit, die wir definitiv nicht missen möchten!

*Stefanie Ober und Alexandra Probst*  
ehem. MaZler (09-12/2022)

## **Missionarischer Dienst (auf Zeit) der Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Kolping-Bezirksverband Bad Tölz-Wolfratshausen-Miesbach**

### **Zielsätze und Grundsätze**

Bewusstseinsbildung für Jugendliche, durch persönliche Einsätze Frieden und Völkerverständigung stärken. In diesem Lerndienst sollen Menschen anderer Länder kennen gelernt werden, sie sollen miteinander leben und gemeinsam Schritte auf dem Weg zu Gerechtigkeit und Frieden gegangen werden. Sozialer Lerndienst: Leben teilen und voneinander lernen.

### **Zielgruppe**

Jugendliche zwischen 18 und 30 Jahren aus dem Dekanat und dem Kolping-Bezirksverband Bad Tölz–Wolfratshausen-Miesbach. Nähere Umgebung nicht ausgeschlossen.

### **Voraussetzungen**

Sprachkenntnisse in Spanisch, Aufgeschlossenheit für eine katholische Glaubensgemeinschaft und für die Mitarbeit im pastoralen Dienst vor Ort, Vorbereitung mit den Projektverantwortlichen, Bereitschaft, mit anderen Freiwilligen in einer katholischen Pfarrgemeinde mitzuleben.

### **Dauer des Dienstes**

Mindestens 3 Monate, maximal 12 Monate

### **Bewerbungsschluss**

Es besteht kein Bewerbungsschluss, jedoch ist es vorteilhaft, dass man sich bis Ende Januar eines Jahres beworben hat, falls man im Herbst ausreisen will.



## **Einsatzland**

Argentinien, Provinz Misiones

## **Tätigkeitsfelder**

In der Regel Mitarbeit in einem Kinderdorf, nach Eingewöhnung auch Kennenlernen anderer Projekte möglich, z. B. Indianerschule, Erwachsenenschule und andere Einrichtungen des Kolpingwerkes vor Ort, Sozialpastoral der Pfarrei und der Kolpingfamilien, Campo der Studenten der Agrarwissenschaften, mit denen man dort zusammenlebt und -lernt.

Kosten für die Teilnehmer

Vorbereitungs- und Sprachkurse, Flugkosten, möglicherweise Impfkosten, Taschengeld. Evtl. Zuschüsse möglich nach Absprache.

E-Mail: [walter@waldschuetz.org](mailto:walter@waldschuetz.org) oder [maria@thanbichler.org](mailto:maria@thanbichler.org) oder  
[spaethf@t-online.de](mailto:spaethf@t-online.de) oder [matthias\\_hackl@gmx.de](mailto:matthias_hackl@gmx.de)

## **Ansprechpartner**

Msgr. Walter Waldschütz oder PRin Maria Thanbichler

Seestr. 23, 83684 Tegernsee

Tel. 08022 / 46 40, Fax 08022 / 15 27

## **Besonderheiten und Hinweise**

Freiwillige aus dem Dekanat Miesbach und dem Kolping-Bezirksverband Bad Tölz-Wolfratshausen-Miesbach werden bevorzugt. Vorbereitungsmaßnahmen sind verpflichtend. Auf kontinuierlichen Kontakt während der Dienstzeit wird großer Wert gelegt.

## **Sternsinger wieder für Argentinien unterwegs**

Wieder waren die Sternsinger unterwegs und haben den Segen des neugeborenen Gotteskindes für das neue Jahr in die Häuser und Wohnungen gebracht. Sie durften erfahren, wie sie mit ihren Hausbesuchen und ihrer frohen Botschaft immer wieder Freude auslösten und mit ihrem Einsatz auch noch viel Gutes bewirken können. Gott sei Dank war es dieses Jahr weitgehend ohne Corona-Einschränkungen möglich. Teilweise reihten sich unter die Heiligen Drei Könige auch Erwachsene und unterstützten die Kinder und Jugendlichen bei diesem schönen Dienst.

So sammelten die Sternsinger in Holzkirchen, Föching, Hartpenning, Osterwarngau, Oberwarngau, Wall, Arget, Waldram und dieses Mal neu auch in Törwang für

das Kinderdorf in der Stadt Puerto Rico in Argentinien. Die Kreuther Sternsinger, die dieses Jahr ganz zahlreich unterwegs waren, sammelten wieder für den Schönstatt-Kindergarten in der Provinzhauptstadt Posadas. Ein großer Dank gilt allen Sternsängern und Begleitpersonen, allen Organisatoren und allen, die im Hintergrund zum Gelingen der Aktion beigetragen haben, aber auch allen, die die Sternsinger freundlich aufgenommen und gespendet haben.



Sternsinger aus Wall



Sternsinger aus Kreuth



Sternsinger aus Törlwang



Sternsinger aus Waldram



Sternsinger aus Tegernsee

*Maria Thanbichler*

Vorsitzende des Missionskreises

## **Benefizlesung zugunsten des Kinderdorfes in Argentinien**

Wie sehr freute sich letztes Jahr der Missionskreis, dass er in Tegernsee wieder eine Benefizveranstaltung zugunsten des Kinderdorfes Hogar Jesús Niño durchführen konnte.

Im Mai 2022 stand eine Lesung von und mit Mundartdichter Martin Köck aus Rotlach-Egern auf dem Programm. Er gab aus seinem Repertoire Heiteres wie auch Besinnliches, Ernstes wie auch Tiefsinniges zu Gehör.

Entsprechend den Farben schwarz und orange des Kolpingwerks, die Lebensernst und Lebensfreude bedeuten. Das Kolpingwerk ist ja mit der Kolpingfamilie vor Ort der Träger des Kinderdorfes in der Stadt Puerto Rico in Argentinien. Das Trio Höß/Hambacher umrahmte meisterhaft mit seinen frischen und fröhlichen Stücken, die ganz viel Lebensfreude zum Ausdruck brachten, den Abend.



Ein Geschenk war es, dass gerade in dieser Woche auch Raimund Hillebrand, der Direktor des Kinderdorfes, sowie seine Frau Julia Ortega de Hillebrand zu Gast waren und der Veranstaltung beiwohnen konnten. So bedankte sich Raimund Hillebrand höchstpersönlich ganz herzlich bei den Mitwirkenden und gab auch ein wenig Einblick in den aktuellen Stand des Kinderdorfes. Nicht nur von Spenden, sondern ganz wesentlich auch vom Austausch und den Beziehungen lebt das Argentinienprojekt. Und diese wurden in der Woche wieder intensiv gepflegt.



*Maria Thanbichler*

Vorsitzende des Missionskreises

## **Nach mehreren Jahren wieder ein Argentinienabend**

Ganz begeistert gingen am 7. Oktober 2022 die Besucher des Argentinienabends im Quirinal in Tegernsee nach Hause. Endlich war die Veranstaltung dieses Abends wieder einmal möglich, gehörte er doch zum jährlichen Programm des Missionskreises, des Förderkreises der Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung.

Dieses Mal war er besonders informativ, so dass man sich einen guten Überblick über das Argentinienprojekt verschaffen konnte. Sehr zur Freude der Veranstalter kam unerwartet auch noch Landtagspräsidentin Ilse Aigner, die Schirmherrin dieses Projektes. Nach der Begrüßung durch Missionskreisvorsitzende Maria Thanbichler wurde durch ein kleines, sehr ansprechendes Video mit aktuellen Bildern aus dem Kinderdorf Hogar Jesús Niño gleich eine ganz große Unmittelbarkeit zum Projekt hergestellt. Darin übermittelten Raimundo Hillebrand, Direktor des Kinderdorfes, und die Kinder und Jugendlichen des Hogar



sowie die aktuellen Missionare auf Zeit ihre Grüße und Wünsche für den Abend. Vorstandsmitglied Franz Späth, zugleich 1995 der erste Freiwillige in der Provinz Misiones, erzählte, wie für ihn damals das Argentinienprojekt begann und interviewte danach mehrere anwesende Gäste im Saal, wie sie denn dazu gekommen seien, und schließlich auch den Stiftungsvorsitzenden Msgr. Walter Waldschütz selbst. Dieser schilderte, wie bei einer Urlaubsfahrt 1991 auf Einladung von Padre Juan Markiewicz in die Provinz Misiones dieser ihm das Kinderdorf, damals bestehend aus einem Haus mit sieben Kindern und einer Hausmutter, ans Herz gelegt habe, und er und Berthold Späth, sein damaliger Praktikant, jetzt Verwaltungsleiter im Pfarrverband Tegernsee-Egern-Kreuth und Vorstandsmitglied des PWWS, die Finanzierung zugesagt hätten, nichtahnend, welche Dimensionen dieses Projekt einmal bekommen sollte.

Franz Späth beschrieb lebendig anhand von Bildern die Entwicklung des Argentinienprojekts bis heute und Msgr. Walter Waldschütz schilderte, in welche Richtung die Entwicklung weitergehen sollte: mehr Qualifikation für die Hausmütter, damit diese ihre Arbeit noch besser machen könnten; Werbung um Zustiftungen in den Stiftungsstock der Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung, in der Hoffnung, dass das Kinderdorf eines Tages aus den Erträgen dieses Stiftungsstocks und den selber aufgebrauchten Mitteln existieren könne.

Sodann erzählte Stiftungsratsmitglied Stefan Pfatrish, wie es um die Finanzen der Stiftung bestellt ist. Wenn Prognosen für die Zukunft auch schwierig sind, konnte er doch von einer guten derzeitigen Spendenbereitschaft für das Projekt berichten und vom derzeit günstigen Wechselkurs, was sich auf dem Hintergrund der hohen Inflationsrate in Argentinien sehr positiv auswirke.

Im Anschluss stellten Maria Thanbichler, Msgr. Waldschütz und Matthias Hackl die verschiedenen Gremien und Einrichtungen vor, die beim Argentinienprojekt mitwirken: der Missionskreis, der durch Pfingstbrief, Homepage, Newsletter, Argentinienkalender, Weihnachtskarten informiert, sodann mit den Freunden,



Förderern und Unterstützern Kontakt hält und für das Projekt wirbt sowie durch Benefizveranstaltungen auf das Projekt aufmerksam macht und weitere Fördermittel



aufreibt; den Stiftungsvorstand, der die Geschäfte führt und den Stiftungsrat, der ihn dabei kontrolliert, das Stiftungsbüro in Holzkirchen, in das Matthias Ruffing viel von seiner Freizeit ehrenamtlich hineinsteckt und dort die Buchhaltung macht, Spendenquittungen erstellt und für die anderen Gremien auch unterstützend und beratend tätig ist; schließlich die Partnerschaft zwischen dem Kolping-Bezirksverband Bad Tölz-Wolfratshausen-Miesbach mit dem Kolping-Regionalverband in Misiones, die aus der

Verbindung zum Kinderdorf, das auch von einer Kolpingfamilie getragen ist, erwachsen ist und sich hier förderlich auswirkt. Außerdem berichtete Dr. Günther Engler von der Ulli und Uwe Kai-Stiftung, die den Bau des Jugendhauses im Kinderdorf finanziert hatte und für zehn Jahre den Unterhalt versprochen hatte zu finanzieren, dass diese Finanzierung auch über die zehn Jahre hinaus übernommen wird, weil der Vorstand durch eigenes Erleben gesehen habe, welch ein tolles gut funktionierendes Projekt das sei. Elisabeth Rasshofer, Philipp Rohrmoser und Maximilian Wieczorek gaben schließlich noch Einblick in ihren Missionarischen Dienst auf Zeit, den sie im Kinderdorf geleistet hatten und wie dieser Dienst sie in ihrem Leben bereichert habe. Mit selbst komponierten Texten und Melodien umrahmte Dominik Oberwallner mit seinen inhaltlich sehr passenden Liedern, die er auf seiner Gitarre begleitete, diesen gelungenen Abend, der in einem gemütlichen Zusammensein in sehr guter Stimmung endete.



*Maria Thanbichler*

Vorsitzende des Missionskreises

## Feliz cumpleaños

Wer freut sich nicht, wenn es Menschen gibt, die am Geburtstag an einen denken und gratulieren. So auch die Kinder im Kinderdorf Hogar Jesús Niño.

Jedes Kind bekommt an seinem Geburtstag vom Missionskreis seine eigene „Geburtstagskarte“ geschickt und an der Feier durch die Hausmütter überreicht. Dies ist inzwischen wie eine kleine „Tradition“.

So unterschiedlich die Kinder sind, sollen auch die Karten sein und ihnen Freude machen.



Uns ist es wichtig, dass es nicht für jeden das Gleiche ist und nullachtfünfzehn erscheint, sondern persönlich ist. Manchmal wurden Kinder zwischenzeitlich adoptiert

und sind nicht mehr im Kinderdorf. Denen werden die Grüße aus Deutschland durch den Kinderdorfdirektor Raimund Hillebrand weitergeleitet.

Zu wissen, wie sehr sich die Kinder darüber freuen, ist ein wahnsinnig schönes Gefühl.

*Melanie u. Maxi Meiselbach*

Mitglieder des Missionskreises

## Argentinien-Kalender 2022

Auch im vergangenen Herbst/Winter habe ich die Argentinienkalender in der Tegernseer Kirche St. Quirinus angeboten. Viele „Stammkunden“ haben sich gefreut, dass es den Kalender wieder gegeben hat. Eine Frau meinte, Kalender gibt es ja viele, aber keiner macht beim Anschauen so viel Freude wie dieser. Klar gibt es auch Leute, die sagen, Kalender brauch ich keinen, aber die 5,00€ bekommst du trotzdem.

Ich finde, die Hauptsache ist, die Kinder im Kinderdorf zu unterstützen und ihnen zu zeigen, auch wenn wir weit weg sind, wir denken an euch und tragen einen Teil dazu bei, dass sie in einer liebevollen Umgebung die schrecklichen Erlebnisse verarbeiten können.



-lichen Dank an alle Kalenderkäufer und Spender!

*Maxi Meiselbach*

Mitglied des Missionskreises

## Wieder ein Feuerwehrfahrzeug für die Provinz Misiones

Abermals darf sich eine Freiwillige Feuerwehr in der Provinz Misiones in Argentinien freuen, dass sie ein Feuerwehrfahrzeug aus dem Landkreis Miesbach bekommt. Die Gemeinde Warngau hat ihr gebrauchtes Tanklöschfahrzeug dankenswerterweise der Feuerwehr von Garuhapé gespendet. Hier in Deutschland genügt es nicht mehr den Vorschriften, aber dort kann es noch weiter gute Dienste leisten, etwa bei Unfällen oder Bränden, insbesondere bei Waldbränden. Diese haben leider in den letzten Jahren aufgrund der gestiegenen Sommertemperaturen sehr zugenommen.



Ein ganz herzliches Vergelt's Gott an Bürgermeister Klaus Thurnhuber und dem Warngauer Gemeinderat für diese Entscheidung. Dank gilt auch der Warngauer Feuerwehr: Eine Gruppe von aktiven Feuerwehrern brachte das Fahrzeug nach Hamburg, wo es Ende Januar verschifft wurde. Genauso ein Dank auch an Engagement Global, der zentralen Servicestelle der deutschen Bundesregierung für alle Förderprogramme in der Entwicklungsarbeit: Sie hat den Großteil der Transportkosten übernommen. Nach gut drei Wochen auf hoher See kam das Fahrzeug am 21. Februar



im Hafen von Zarate in der Nähe von Buenos Aires an, wo es von Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Garuhapé abgeholt wurde. Sie hatten schon einige Aktionen vor Ort gestartet, damit sie das Geld aufbringen, um das Fahrzeug aus dem dortigen Zoll auszulösen

und es in ihre Heimatgemeinde zu transportieren. So wurden z. B. bei einem Fest auf einem riesigen Grill sage und schreibe 200 Hendl gegrillt und verkauft.

Mit großer Freude und Dankbarkeit wurde das Fahrzeug Mitte März 2023 von der dortigen Bevölkerung in Garuhapé empfangen.

Am 19. März wurde es offiziell übergeben, wobei ein großer Autocorso mit allen Feuerwehrfahrzeugen der Freiwilligen Feuerwehr Garuhapé und der benachbarten Gemeinden stattfand.

Hoffen wir, dass es dort nun noch lange einsatzbereit ist und weiterhilft, Leben zu bergen und zu retten.



*Maria Thanbichler*

Vorsitzende des Missionskreises

## Dankschreiben aus Garuhapé

Lieber und geschätzter Padre Walter Waldschütz!

Im Namen des Vereins der Freiwilligen Feuerwehr von Garuhapé und der gesamten Gemeinde Garuhapé möchten wir allen Mitgliedern der Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung, insbesondere ihm und seiner großartigen Mitarbeiterin Maria Thanbichler für alle administrativen Schritte, die bei der Gemeinde Warngau unternommen wurden, um die Spende des Löschfahrzeugs zu erhalten, unseren Dank aussprechen.

Frau Maria Thanbichler außerdem ein großes Dankeschön für alle administrativen Schritte, die sie bei anderen konsularischen Einrichtungen und hinsichtlich der Logistik und dem Transport usw. unternommen hat.



Wir möchten uns auch bei Herrn Klaus Thurnhuber, Bürgermeister der Gemeinde Warngau, und dem Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Warngau, Herrn Johann Eder, für ihre Großzügigkeit bei der Spende des Löschfahrzeugs bedanken, das am 19. März 2023 offiziell übergeben wurde und nun Teil unseres Fuhrparks ist.



Es hat fast zwei Jahre des Informationsaustausches und der Verwaltungsverfahren gebraucht, bis wir dieses Stadium erreicht und unseren Traum verwirklicht haben.

Zweifellos stellt die Ergänzung des bestehenden Fuhrparks und der Ausrüstung durch das Löschfahrzeug eine enorme Hilfe dar.

Es wird bei strukturellen Katastrophen wie Haus-, Industrie- und Waldbränden sowie bei Straßenkatastrophen zum Einsatz kommen und zweifellos dazu beitragen, Menschenleben und das Leben der Flora und Fauna unseres artenreichen und majestätischen paranesischen Waldes zu retten.



In Anbetracht dessen ist es wert, in diesem Artikel zu erwähnen, dass Ihre Bemühungen und Ihre Großzügigkeit nicht nur in der Spende eines Fahrzeugs besteht, das durch seinen Einsatz bei Katastrophen und allen möglichen Umständen einen Beitrag leisten wird; im Grunde genommen wird diese Spende außerdem dazu beitragen, Leben zu retten, Schäden zu minimieren und öffentliche und private Vermögenswerte zu schützen, kurz gesagt, einen wesentlichen Beitrag leisten in Zeiten kritischer Risiken für Familie, Gemeinschaft und Umwelt.

Aus all diesen Gründen möchten wir Ihnen einmal und tausendmal DANKE sagen. DANKE, SEHR VIELEN DANK, mit großen Buchstaben, für Ihre Solidarität, die es der Freiwilligen Feuerwehr Garuhapé und ihren Mitarbeitern ermöglicht, sich den neuen Herausforderungen und Aufgaben zu stellen, zu denen wir mit besseren Mitteln und besserer Ausrüstung gerufen werden.

Wir fügen einige Fotos bei, die das Löschfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr Garuhapé zeigen.



*Prof. Celso Limberger*

Mitarbeiter

*Gerardo Andrés Herrmann*

Vorsitzender

Verein der Freiwilligen Feuerwehr Garuhapé



## Aufwands- und Ertragsrechnung PWWS

Ein Kurzüberblick über die Finanzsituation der Jahre 2022 und 2021

Ertrag	2022	2021
<b>1 Spenden und ähnliche Erträge</b>		
Kinderdorf	154.536	151.458
Kolping RV	6.600	6.200
Schönstadt	5.757	2.973
MaZ-Projekt	805	0
<b>2 Zustiftungen</b>		<b>65.248</b>
<b>3 aus Vermögensverwaltung</b>		
Zinsen und ähnl. Erträge	18.967	22.891
sonstige	0	0

Aufwand	2022	2021
<b>1 Mittelverwendung für Projekte</b>		
Kinderdorf	281.671	63.120
Kolping RV/Misiones	5.950	6.225
Schönstadt	6.757	1.973
MaZ-Projekt	95	0
<b>2 Werbung und Verwaltung</b>	9.070	9.218
Anteil v. Spenden	5.41 %	5.74 %
<b>3 Rücklagen/Einstellung in</b>		
Zustiftung	49.495	218.356
Freie Rücklagen	22.483	24.246
Zweckgeb. Rücklagen	162.355	159.195



## Bericht der Vorsitzenden des Missionskreises

Wieder dürfen wir auf ein sehr zufriedenstellendes Jahr zurückblicken, was den Missionskreis betrifft. Eine große Freude war es, dass Raimund Hillebrand, der Direktor des Kinderdorfes, zusammen mit seiner Frau Julia Ortega im Mai bei uns in Tegernsee sein konnte. Das waren für uns außergewöhnliche Tage, die uns neu motiviert haben in unserem Einsatz. Sehr erfreulich war auch, dass der Argentinienabend nach drei Jahren Zwangspause aufgrund von Corona wieder stattfinden konnte. Er ist besonders wertvoll, da hier persönlich Infos weitergegeben werden können und auch ein Austausch möglich ist. Darüber hinaus wurde, wie jedes Jahr, wieder ein Argentinienkalender erstellt, der gerade für jene, die das Argentinien-Projekt noch nicht kennen, ein toller erster Informationsträger ist, weil er durch seine Bilder eine Vorstellung vom Kinderdorf vermittelt.

Der Missionskreis hat auch wieder die sage und schreibe 600 von den Kinderdorbewohnern selbst gebastelten Weihnachtskarten an Sie, unsere Förderer und Unterstützer, ausgetragen bzw. versandt. Ein kleines Zeichen, mit dem die Kinder und Jugendlichen jedes Jahr ihre Dankbarkeit und ihre Verbundenheit mit Ihnen zum Ausdruck bringen.

Schon ist auch die nächste Benefizveranstaltung in Planung: ein Orgelkonzert Mitte Oktober mit einem wahrhaften Meister auf diesem Instrument, nämlich Dr. Berndt Jäger, der schon im letzten Jahr große Begeisterung ausgelöst hat.

Ein großes Dankeschön gilt allen Missionskreismitgliedern, die sich hier immer wieder tatkräftig einsetzen, damit so vieles entstehen und durchgeführt werden kann. Genauso wie auch dieser Pfingstbrief, der von Karin Wandinger wieder in vielen Stunden redigiert worden ist, damit Sie in Bezug auf das Argentinienprojekt auf den Laufenden gehalten werden.

Falls jemand bei uns im Missionskreis mitmachen möchte, ist er herzlich dazu eingeladen.

*Maria Thanbichler*

Vorsitzende des Missionskreises

## Mitmachen lohnt sich!

### Sie helfen anderen und erfahren selbst, dass Helfen glücklich macht!

Die Mitglieder des Missionskreises sind derzeit (in alphabetischer Reihenfolge): Anita Bierschneider, Hans Kitemann, Kornelia Kneissl, Emmy Liebl, Johanna Lorenz, Margret Lukas, Peter Micus, Anneliese Pechtl, Karin Schmid, Franz Späth, Maria Thanbichler, Walter Waldschütz, Karin Wandering, Hannelore Weinfurtner sowie (folgende Personen sind nicht auf dem Bild) Maxi und Melanie Meiselbach und Maximilian Wieczorek.

Der gute Geist im Stiftungsbüro ist Matthias Ruffing.

Auch Sie wollen helfen?

Sie können sich gerne an Maria Thanbichler wenden:

[maria@thanbichler.org](mailto:maria@thanbichler.org)

Tel: 08022 / 46 40

Fax: 08022 / 15 27

oder an eines unserer Mitglieder.





## **Pfingstbrief der Fördergruppe der Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung in Zusammenarbeit mit der Kolpingfamilie Puerto Rico, Argentinien, für die Spender, Gönner und Paten des Kinderdorfes „Hogar Jesús Niño“**

Erstellt von Mitgliedern des Förderkreises der Stiftung sowie des Stiftungsvorstandes und -rates, ehemaligen Missionaren auf Zeit in Argentinien, Verantwortlichen der Kolpingfamilie in Puerto Rico sowie Mitarbeitern im Kinderdorf.

**Redaktion / Layout:** Karin Wandinger

### **Asociación Familia Kolping / Hogar Jesús Niño,**

Calle Pionero P. Kuhn y Adolfo Kolping,  
CP 3334 Puerto Rico  
Misiones (Argentinien)

### **Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung, Sitz: 83607 Holzkirchen, Marktplatz 18**

Tel. 08024 – 47 37 505, Fax: 08024 – 47 37 514

Kontaktmail: [info@pwws.de](mailto:info@pwws.de)

Homepage: [www.pwws.de](http://www.pwws.de)

### **Spendenkonto**

KSK Miesbach-Tegernsee

IBAN: DE07 7115 2570 0000 0454 50

BIC: BYLADEM1MIB

### **Stiftungsvorstand**

Msgr. Walter Waldschütz, Pfarrer (Vorsitzender), Berthold Späth (Stellv. Vorsitzender),  
Werner Sulzinger, Franz Späth, Maria Thanbichler  
beratend: Matthias Ruffing

### **Stiftungsrat**

Alexander Radwan, MdB (Vorsitzender), Erwin Graf (Stellv. Vorsitzender),  
Anita Bierschneider, Dr. Matthias Hackl, Franz Hafner, Josef Reichthalhammer,  
Stefan Altevers

### **Beratender Controller**

Stefan Pfatrish

### **Schirmherrin**

Ilse Aigner, MdL Bayern, Präsidentin des Bayerischen Landtags

### **Missionskreis**

Fördergruppe der Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung,  
Maria Thanbichler (Vorsitzende)



## **Auszug (gekürzt) aus der Präambel der Stiftungssatzung für die Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung, Argentinien-Patenprojekte, Dienst für Glaube, Gemeinschaft und Frieden**

„Getragen vom Auftrag, an der „Einen Welt“ mitzuarbeiten und mitzugestalten, geprägt von der Idee und dem Beispiel des Priesters Adolph Kolping und berührt von der Situation und Not vieler Kinder und Erwachsener in Misiones – Argentinien, konnte, mit der Begeisterung und der tatkräftigen Unterstützung vieler Helferinnen und Helfer des Kolping-Bezirksverbandes Bad Tölz–Wolfratshausen-Miesbach und des Pfarrverbandes Holzkirchen, seit 1991 der Auf- und Ausbau der Kolping-Aktivitäten in der Provinz Misiones in Argentinien zugunsten der Ärmsten der Armen deutlich vorangetrieben werden.

Im Dezember 2008 hat Msgr. Walter Waldschütz eine Stiftung in Kooperation mit der Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee gegründet.

Im Vordergrund stehen die Fortsetzung der übernommenen Sorge und Patenschaft für das Kinderdorf „Hogar Jesús Niño“ in Puerto Rico / Argentinien und die dafür notwendige Finanzierung sowie die Unterstützung und Hilfestellungen für die örtlichen Kolpingfamilien in Misiones bei der Bewältigung der Not der Ärmsten der Armen.

Gemäß dem Kolpingwort „Tätige Liebe heilet alle Wunden, bloße Worte mehren nur den Schmerz“ möge mit dieser Stiftung einerseits ein Beitrag für diese tätige Liebe geleistet werden und mögen andererseits viele „angestiftet“ werden zu helfen.“

### **Das Argentinienprojekt und sein Umfeld dort und hier**

#### **Argentinien**

Trotz seiner günstigen Voraussetzungen befindet sich Argentinien seit Langem in der Krise. Misswirtschaft, Korruption und Menschenrechtsverletzungen verhindern weitgehend eine gedeihliche Entwicklung.

Selbst als die Wirtschaft noch florierte, herrschten in einigen Regionen Unterentwicklung und blankes Elend vor.



Seit dem Jahr 2000 wird der gesamte Staat von einer Wirtschaftskrise heimgesucht, die trotz einer zwischenzeitlichen Stabilisierung der politischen und ökonomischen Verhältnisse weiterhin anhält - besonders in Gebieten fernab der Hauptstadt Buenos Aires. Die Coronakrise und nun der Ukraine-Krieg haben ihr Übriges dazu getan.

### **Misiones**

Misiones im Nordosten gehört zu den von der Regierung vernachlässigten Bundesstaaten. Gerade Familien leben oft unter der Armutsgrenze. Die medizinische Versorgung ist ebenso unzureichend wie das Schulsystem. Kinder werden missbraucht, auf der Straße ausgesetzt und verwahrlosen. Hunger und Not haben in einem erschreckenden Ausmaß um sich gegriffen.

Vom Staat ist keine nachhaltige Linderung dieser unerträglichen Zustände zu erwarten. Deshalb rief der argentinische Pater Juan Markievicz von den Steyler Missionaren bereits 1973 das Hilfsprojekt Villa Cabello ins Leben, das mehrere Schulen, Lehrwerkstätten, Kirchen, Gesundheitszentren und Armenspeisungen umfasst.

### **Puerto Rico**

1984 gründete Padre Juan in der Kleinstadt Puerto Rico - gelegen am Fluss Paraná zwischen Posadas und Iguazú - das Kinderdorf „Hogar Jesús Niño“. Nach dem Bau des ersten Hauses 1985 - 1987 konnte der Betrieb erst richtig mit der 1991 zugesagten Unterstützung von Pfarrer Walter Waldschütz aufgenommen werden.

Seit 1999 wird es fürsorglich von der örtlichen Kolpingfamilie verwaltet, die vom Internationalen Kolpingwerk unterstützt wird. Die einheimische Bevölkerung und die Stadtverwaltung helfen dem Kinderdorf, soweit es ihre Mittel erlauben. Auch die Regierung der Provinz Misiones steuert inzwischen finanzielle Mittel bei.

### **Kinderdorf „Hogar Jesús Niño“**

Kindern und Jugendlichen aller Altersstufen bietet das Kinderdorf dauerhaft eine menschenwürdige Heimat. Es richtet sich an Voll- und Halbwaisen sowie an Sozialwaisen, bei denen sich die Eltern nicht um die Versorgung und Erziehung kümmern (können).

Betreut von einer Pflegemutter, leben jeweils ca. 8 Kinder zusammen in einem Haus. Je nach Alter besuchen sie den Kindergarten oder die Schule bzw. machen eine Ausbildung.



Die Mitarbeiter sind bestrebt, den christlichen Glauben - der Triebfeder ihres eigenen Handelns ist - in den Kindern zu stärken und zu fördern.

Analog zur größer werdenden Not ist auch das Kinderdorf gewachsen. Seit Fertigstellung des vierten Hauses und des Jugendhauses bietet es 32 jungen Menschen Heimat und 4 Vollzeitkräften und 8 Teilzeitkräften Arbeit.

### **Zustiften heißt: Gutes tun!**

„Unter einer Zustiftung versteht man eine Zuwendung in den Vermögensstock einer bereits bestehenden Stiftung.“

Zustiften ist dann sinnvoll, wenn sich jemand für einen bestimmten Zweck engagieren möchte, ihm aber der Gründungsaufwand einer eigenen Stiftung zu hoch ist. Durch eine Zustiftung erlangt der Zustifter in der Regel keinerlei Rechte. Steht er aber voll und ganz hinter der Arbeit und den Projekten der von ihm ausgewählten Stiftung, kann er mit wenig eigenem Aufwand gezielt und wirkungsvoll fördern.

Im Gegensatz zu einer Spende sind Mittel, die zugestiftet werden, von der empfangenden Stiftung nicht zeitnah zu verwenden. Denn bei einer Zustiftung werden Vermögenswerte dem Stiftungsvermögen einer bereits bestehenden Stiftung dauerhaft zugeführt. Durch die damit verbundene Erhöhung des Stiftungsvermögens erzielt die Stiftung langfristig höhere Erträge und kann somit ihre Zwecke nachhaltiger verfolgen.“

Für die dauerhafte Sicherung des Projektes Kinderdorf „Hogar Jesús Niño“ ist es unerlässlich, neben den „Spenden für aktuelle Verwendung“ auch das Stiftungskapital zu erhöhen, damit künftig auch Erträge daraus die laufenden Kosten des Kinderdorfes mit abdecken. Ihre Zuwendungen mit dem Verwendungszweck „Zustiftung“ an die Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung dienen diesem Ausbau des Stiftungskapitals.

Wir möchten Sie deshalb zu der Überlegung anregen, zuzustiften und so mitzuhelfen, das Projekt langfristig zu sichern.



### **In eigener Sache**

Um Verwaltungskosten zu sparen, werden Postsendungen von Helfern ausgetragen und nur ein geringer Teil per Post versandt.

Die Mühe des Austragens können Sie uns erleichtern, wenn wir Ihnen Einladungen zum „Argentinischen Abend“ und anderen Veranstaltungen per E-Mail übersenden können. Auch können wir so unsere Portokosten senken.

Bitte senden Sie die Mailadresse an:

**[newsletter@pwws.de](mailto:newsletter@pwws.de)**

**Der Pfingstbrief ist davon allerdings nicht betroffen – den bekommen Sie weiterhin in gedruckter Form zugestellt!**

Benachrichtigen Sie uns bitte auch, wenn sich Ihre Anschrift geändert hat oder wenn Sie keine Informationen der Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung mehr erhalten wollen.

## Information und Spendenaufruf zum Kinderdorf „Hogar Jesús Niño“ in Puerto Rico, Argentinien



**ARGENTINIEN PATENPROJEKTE**  
DIENST FÜR GLAUBE,  
GEMEINSCHAFT UND FRIEDEN

Marktplatz 18, 83607 Holzkirchen  
Telefon: 08024 / 47 37 505, Telefax: 08024 / 47 37 514  
Mail: [info@pwws.de](mailto:info@pwws.de);  
[www.pwws.de](http://www.pwws.de)

*„Und wer in meinem Namen  
solch ein Kind aufnimmt,  
der nimmt mich auf!“  
Mt 18,5*



Für eine **Familienpatenschaft** bitte diese Seite ausfüllen  
 und an die Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung schicken  
 (Marktplatz 18, 83607 Holzkirchen)



Diese verlässliche Zuwendung gibt uns hohe Planungssicherheit. Sie erhalten eine Patenurkunde, Spendenquittungen, Veranstaltungshinweise sowie jährlich den Pfingstbrief mit aktuellen Informationen.

**Ja, ich unterstütze das Kinderdorf „Hogar Jesús Niño“ in Puerto Rico, Argentinien mit einer Patenschaft**

und erteile der **Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung** das erforderliche SEPA-Lastschriftmandat, um von meinem unten genannten Konto (bitte Zutreffendes ankreuzen)

monatlich  halbjährlich   
 vierteljährlich  jährlich

jeweils € \_\_\_\_\_  
 (Jahresbetrag mind. 50 €) bis auf Widerruf einzuziehen.

Ich erhalte automatisch eine Jahreszuwendungsbestätigung.



**Erteilung eines Mandats zum Einzug von SEPA-Basis-Lastschriften**

Zahlungs-Empfänger:	Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung, Marktplatz 18, 83607 Holzkirchen	
	Gläubiger-ID-Nr. DE03ZZZ00000287423	Mandatsreferenz-Nr.*

Ich ermächtige die Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Buchungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Name, Vorname (Kontoinhaber) \_\_\_\_\_

Straße, Hausnr. \_\_\_\_\_

Postleitzahl, Ort \_\_\_\_\_

E-Mail-Adresse \_\_\_\_\_

Kreditinstitut \_\_\_\_\_

IBAN \_\_\_\_\_

BIC \_\_\_\_\_

Ort, Datum, Unterschrift \_\_\_\_\_

\* Die Mandatsreferenz-Nr. wird dem Kontoinhaber mit einer separaten Ankündigung über den erstmaligen Einzug des Lastschriftbetrages mitgeteilt

**JA**, ich möchte gerne in den Newsletter-Verteiler der PWWS aufgenommen werden!

Für eine/n **Überweisung / Dauerauftrag** bitte diese Seite ausfüllen  
 und an die Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung schicken  
 (Marktplatz 18, 83607 Holzkirchen)

Sie erhalten Spendenquittungen, Veranstaltungshinweise und den Pfingstbrief mit aktuellen Informationen. Anders als bei der Familienpatenschaft stellen Sie die Überweisung selbst sicher.

**Ja, ich unterstütze das Kinderdorf „Hogar Jesús Niño“  
 in Puerto Rico, Argentinien regelmäßig mit einer Spende.**

Hierzu werde ich bei meiner Bank einen Dauerauftrag einrichten oder Einzelüberweisungen tätigen zugunsten des Kontos

**Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung**  
 Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee  
 IBAN: DE07 7115 2570 0000 0454 50  
 BIC: BYLADEM1MIB  
 Kennwort: Kinderdorf

mit einer Zahlung von (bitte Zutreffendes ankreuzen)

monatlich  halbjährlich   
 vierteljährlich  jährlich

€ \_\_\_\_\_

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Straße, Hausnr. \_\_\_\_\_

Postleitzahl, Ort \_\_\_\_\_

E-Mail-Adresse \_\_\_\_\_

Bezüglich Spendenquittung erbitte ich

**je Spende eine Quittung**  **einmal Jahresspendenquittung**

**JA**, ich möchte gerne in den Newsletter-Verteiler der PWWS aufgenommen werden!